



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

398 (1.9.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270689)

Linie zur Verteidigung übergeht, wo bis zur Entscheidung gekämpft wird.

Bei der zweiten Übung wird eine in mehreren Kolonnen vordringende Division gezeigt, die später in einen Kampf verwickelt wird. Über dessen Verlauf aus Übungsrück-sichten Einzelheiten jetzt noch nicht mitgeteilt werden können.

Der Stand der jeweiligen Kriegslage wird durch die Tagesmeldungen in Presse und Funk bekanntgegeben werden.

Die Teilnahme von Zuschauern an den Herbeibringen ist gestattet.

Der Reichsführer Köhn bringt in der Übungswoche vom 2. bis 7. September über die Manöver Übertragungen von verschiedenen Geschichtsabschnitten und zwar täglich von 13.15 Uhr bis 13.30 Uhr, und vom 2. bis 6. Septbr. von 19.30 bis 19.50 Uhr. Am 7. September schließt der Funkbericht mit einer Übertragung der Parade in der Zeit von 19 bis 20 Uhr.

Militärische Besprechungen in Bozen

Bozen, 30. Aug. (Eigene Meldung.) Der Unterstaatssekretär der Marine, Admiral Cavagnari, und der Unterstaatssekretär der Luftfahrt, General Valle, sind am Freitag mit dem Generalstab der beiden Heerflotten in Bozen eingetroffen, wo Mussolini mit ihnen eine zweitägige Beratung hatte, über deren Zweck und Inhalt keine Mitteilung ausgegeben wurde. Den Beratungen wird in politischen Kreisen im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt große Bedeutung beigemessen.

Die auslandsdeutschen Jungen bei der Kriegsmarine

Riel, 30. Aug. Die Kreuzer „Adn“ und „Leipzig“ und das Panzerschiff „Deutschland“ mit 800 auslandsdeutschen Jungen an Bord passierten Freitag nachmittags bei strahlendem Sonnenschein die Holtenauer Schlinge. Nach Turckshafen des Kanals werden die Jungen in Brunshütteleid die dort bereitstehenden Strafomnibusse besteigen und nach Hamburg fahren. Die Jungen verfolgen an Bord mit brennendem Interesse das Leben und Treiben auf den deutschen Kriegsschiffen.

Von Hamburg aus werden die auslandsdeutschen Jungen am Samstagvormittag ihre Weiterfahrt nach Berlin antreten.

Todesurteil für einen Mädchenmörder

Noburg, 30. Aug. Das Gericht verurteilte am Freitag den 36jährigen Rudolf Brand wegen Mädchenmordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Brand hat 1934 seine Frau, die von ihm vier Kinder hatte, böswillig verlassen und war dann mit einem 27jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis eingegangen. Dem Mädchen gegenüber gab er sich als geschieden aus und versprach ihm die Ehe. Als jedoch das Mädchen den Betrug merkte, und das Verhältnis lösen wollte, sah Brand den Plan, seine Geliebte zu ermorden. Mit Luchern ersuchte er das Mädchen und warf dann die Leiche in einen Fluß. In Frankfurt a. M. konnte der Mörder gefaßt werden.

Obdachlose in einem Heuschaberbrand verbrannt

Prag, 30. Aug. Wie die Blätter melden, brannte gestern in Hloupotin bei Prag ein großer Heuschaber ab. Da man beim Durchwühlen der verbrannten Reste auf Knochen und verbrannte Hautreste stieß, vermutet man, daß in dem brennenden Heuschaber auch Menschen verbrannt sind. Es bestehen Anzeichen dafür, daß mehr als fünf Menschen ums Leben gekommen sind, denn in dem Heuschaber pflegten 20 bis 40 Menschen, zumeist slowakische Grassinder, zu übernachten. Schon mehrfach sind bei ähnlichen Bränden Menschen ums Leben gekommen. Da es sich meist um Leute ohne häuslichen Wohnsitz handelte, gelang es nie, die wirkliche Zahl der Umgekommenen festzustellen. Am Freitagnachmittag hat sich eine Kommission an den Brandort gegeben und die Ermittlungen aufgenommen.



Pressbild-Zentrale Peterliche Eröffnung des 5. Internationalen Juwelierkongresses

Die Aufbahrung der toten Königin

Brüssel, 31. Aug. (SB-Funk.) Die sterblichen Überreste der Königin sind jetzt im Schloß in einem weißen Bett aufgebahrt worden. Der Kopf der Toten ist verbunden, das Gesicht liegt frei, ohne daß irgendwelche Entstellung zu bemerken ist. Generale halten die Totenwache.

Die Bevölkerung durfte am Nachmittag am Lager der Toten vorbeidestillieren. Bis in die Nacht dauerte die Wallfahrt der Tausende, die sich vor der Verbliebenen ehrfurchtsvoll neigten.

Die auswärtigen Diplomaten erschienen geschlossen beim Ministerpräsidenten Van Zeeland, um ihm die Beileidswünsche ihrer Re-

gierung zu übermitteln. Am Freitagabend hielt der Ministerpräsident über den Brüsseler und den flämischen Sender eine kurze Gedenkrede auf die Königin. Er schloß mit der Aufforderung an das Volk, sich nun fester um seinen vom Schicksal schwergeprüften König zu scharen.

Lloyd-Dampfer mit britischem Schlachtschiff zusammengestoßen

Bremen, 31. Aug. (SB-Funk.) Wie der Norddeutsche Lloyd Bremen telegraphisch aus Dover erfährt, ist der Lloyd-Dampfer „Eisenach“ zwischen Dover und Dungeness mit dem britischen Schlachtschiff „Ramillies“ zusammengestoßen. Nähere Einzelheiten über den Zusammenstoß liegen noch nicht vor.



Die letzten Aufnahmen des belgischen Königspaares

Die alte und die neue Spielzeit in Berlin

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

III.

Der von Ministerpräsident Göring mit der künstlerischen Leitung und Intendanten beauftragte Gustaf Gründgens kann auf ein Jahr intensiver und erfolgreichster Arbeit zurückblicken. Das von ihm geleitete Staatstheater erreichte in der vergangenen Spielzeit 96 v. H. der absoluten Einnahmemöglichkeit, was bei den im Vergleich zu anderen Bühnen sehr hohen Eintrittspreisen des Berliner Staatlichen Schauspielhauses viel bedeutet. Gustaf Gründgens ist daher in der Lage, in der neuen Spielzeit eine zweite Bühne zu eröffnen, und zwar das bisherige Deutsche Künstlertheater (in der Nürnberger Straße gegenüber dem Hotel Eden) unter dem Namen Staatstheater „Kleines Haus“. Für die kommende Spielzeit sind die Stammieten des Hauses am Gendarmenmarkt bereits seit einiger Zeit in sämtlichen Abteilungen vergriffen.

Die Arbeit des Berliner Staatsschauspiels 1935/36 am Gendarmenmarkt Grundstock des Spielplans werden klassische

Werke sein. Das umgebaute Haus wird am 1. November mit einer Festaufführung von „Camont“ unter der musikalischen Leitung Wilhelm Furtwänglers eröffnet werden. In „Faust I und II“ spielen den Faust Werner Krauß und Eugen Klöpfer, den Mephisto Gustaf Gründgens und Bernhard Minetti und das Gretchen Käthe Gold und Marianne Hoppe. Es folgen „Die Braut von Messina“, „König Lear“, „Minna von Barnhelm“. Lothar Müthel inszeniert Hebbels „Gyges und sein Ring“ und Abens „Kronprinzen“. Auch Gründgens selbst übernimmt einige Inszenierungen.

Uraufführungen

Als Uraufführung wird Emil Jannings in Hans Reubergs „Friedrich Wilhelm I.“ die Titelrolle spielen, mit Friedrich Kayfeler und unter der Regie Jürgen Jehlings. Gründgens führt die Regie in Maxim Gorkis „Der erschlagene Schatzen“, Müthel in Johns „Thomas Paine“ und in Hans Wpels Trauerspiel „Hans Sonnenföbers Höllenfahrt“.

Das kleine Haus eröffnet bereits am 8. September mit Shakespeares „Zwei Herren aus Verona“ mit Viktor de Kowa als Almf. Es folgen Gogols „Revisor“, Wolfgang Goeths „Ministerpräsident“, Schwarz' „Flucht ins Geständnis“, Hauptmanns „Die Jungfer vom Bischofsberg“, Wildes „Der ideale Gatte“, Moretos „Donna Diana“ und Schönthaus „Raub der Sabinerinnen“. Dieser Spielplan sagt deutlich, daß man künftig auf dieser zweiten Bühne vor allem einen gehobenen Unterhaltungstil zu pflegen gedenkt.

Die Beauftragten

Ein neues gutes Lustspiel wird gesucht. Gustaf Gründgens beauftragte darum sechs junge deutsche Dichter gegen eine angemessene Entschädigung, dieses Lustspiel zu schreiben. Diese sechs Schriftsteller sind Kurt Hedene, Hans Jürgen Bierenz, Curt Langenbed, Felix Lügenborn, Per Schwengen und Bruno Wellentamp. Ob es nun dem einen oder anderen besser gelingt, etwas Brauchbares zu schreiben, ist ganz gleich. Die schon bewährten Dichter bekommen auf alle Fälle ihr Honorar und haben Gelegenheit, eine Zeitlang sorglos zu leben und zu arbeiten, wann und wo es ihnen gefällt. Es sollen keine alten verstaubten Stoffe herausgetraut werden. Das neue Lustspiel muß in

der Gegenwart leben, muß aus dem bunten Leben der Zeit herausgeschaut, erlebt und gestaltet werden. Heinz Kuntze.



Gustaf Gründgens der Intendant des Berliner Staatsschauspiels, ist in der kommenden Spielzeit an zwei Bühnen Zeichnung: Heinz Kuntze HB-Bildstock

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

Ich en, wie 1925 der damalige englische Premier. Die Delegierten, die Dr. Bunske seit vielen Jahren wegen seines Charakters und seiner Pflichttreue achteten, hätten auch nicht anderes von ihm erwartet.

Das sind deutliche und ehrliche Worte, die Vaterland den im trüben fischenden Herren seiner Presse gesagt hat. Er hat einer neuerlichen Hetzpropaganda gleich die Spitze abgebrochen.

Wir raten den Greuelfabrikanten, daß nächste Mal nicht so ungeschickt zu lägen. Wenn von zwölf Beschlüssen zehn einstimmig gefaßt werden und ein weiterer Beschluß gar nicht zur Abstimmung kommt, um ja keinen Vorwand einer Terrorisierung zu geben, dann kann von einer Ueberstimmung schon gar nicht die Rede sein. Und was schließlich den Dorn in eurem Auge, die Sterilisationsfrage, angeht, dann erinnert euch daran, daß diese Frage auf Antrag eines Ausländers und unter ausländischem Vorbehalt zur Verhandlung kam.

Also: Niedriger Hängen!

Die Männer, die Vorkämpfer unseres nationalsozialistischen Staates waren, haben in den entscheidenden Stunden, da sie Geschichte machten, verdammt wenig nach äußerlichen Formen gefragt. Es hat sie gewiß nicht gestört, in verstaubten Marstieffeln über das Parkett ministerieller Empfangszimmer zu schreiten, und dort ohne Rücksicht auf das weiße Haar verfallener Geheimräte aufzuräumen. Es war der „rauhe, aber herzliche Ton“ der SA der Kampfzeit, in dem dies geschichtliche Geschehen abrollte. Der wahre und echte Kämpfer ist dem „huch, wie kann man nur!“, dem Aufstandeslob der „Gnädigen“ und der „Herrschaft“ von ganzem Herzen abhold. Das verstaubte und lächerliche Büchlein „Wie soll ich mich benahmen?“ — Anstandsregeln für ernste und bestere Stunden“ liegt er in der Ecke liegen, in die sich das Spießbürgerium der vergangenen Epoche zurückzog. Er aber trug in die neue Zeit hinein, die aus ausländischer Gesinnung und innerer Disziplin geborene feste, gerade — und wenn man will, auch ritterliche — Haltung.

Nichts haben wir von jeher abstoßender empfunden als dies — „Man“ tut das nicht — der bürgerlichen Welt. Diese verstaubte Begründung für irgendeinwas, was vielleicht einmal seine Begründung hatte, ist von uns ersetzt worden durch echt nationalsozialistisches Gemeinschaftsbewußtsein. Das besagt und bedeutet nichts anderes, als daß wir jedem, der als wertvolles Mitglied dieser Gemeinschaft unsere Achtung verdient, diese Achtung auch durch unsere Haltung ihm gegenüber entgegenstellen.

Mit dem Knäuel aber fahren wir herein, wenn einer daherkommt und will uns das lächerliche Experiment vormachen, wie man diesen „bürgerlichen Sittensnobel“ nationalsozialistisch umprägt. Dieser Unfug ist tatsächlich gemacht worden. — Der alte Schmöder „Wie benehme ich mich?“ ist in neuer Auflage in einem Bonner Verlag erschienen und der Verfasser erdreistet sich, darin Anweisungen für den „Deutschen Gruß“ und für andere Begriffe, die uns zu wertvoll sind, als daß wir sie an dieser Stelle wiederfinden möchten, zu geben. — Es erübrigen sich dazu weitere Worte. Wir sagen nur: Wir warnen alle, die den Versuch unternehmen, mit nationalsozialistischer Haltung wie sie sie verstehen, Geschäfte zu machen.

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'Tre', 'Die B', 'von L', 'Be', 'Berli', 'wurde', 'und p', 'gefoge', 'Presch', 'Minis', 'Domp', 'Dr. B', 'B', 'fi n', 'in der', 'Der', 'den d', 'Presch', 'mäßig', 'meiner', 'pflücht', 'Schad', 'deutlich', 'Die', 'träglich', 'lichen', 'Glaub', 'meine', 'anthro', 'De', 'Lon', 'nahm', 'schen', 'schen', 'nomm', 'daß d', 'befrä', 'der st', 'einig', 'dann', 'Herze', 'zeugu', 'Leben', 'nicht', 'Das', 'Reichs', 'ster', 'solche', 'werde', 'Ber', 'schen', 'biel', 'Ohrer', 'schen', 'Wär', 'Sta', 'ser V', 'und f', 'Wir', 'dem g', 'Staat', 'suchun', 'ist hie', 'betont', 'verant', 'erblich', 'der ge', 'meide', 'res G', 'über', 'Der', 'schloß', 'war i', 'Füh', 'unter', 'gen, d', 'Reichs', 'die i', 'nimme', 'lichen', 'soldier', 'nen g', 'muf', 'Egen', 'Rach', 'hatte', 'länger', 'Straß', 'L. W', 'Dr. W', 'Ridere', 'Bevogl', 'ton un', 'Bauer;', 'Berlin', 'SW 68', 'Ständ', 'Sprech', 'Tried', 'Früder', '10.20', 'B', 'Fernsp', 'numme', 'Zurze', 'Wetin', 'Wuß', 'Wuß', 'Wuß'

Treuerprechen dem Staate

Die Vereidigung des neuen katholischen Bischofs von Berlin — Wir verlangen Treue zum neuen Staate und zum Führer

Berlin, 30. Aug. Der neue Bischof von Berlin, Dr. Konrad Graf von Preysing, wurde am Freitagmittag durch den Reichs- und preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Herrl., in dessen Dienststelle im Preussenhause vereidigt. Anwesend waren u. a. Ministerialrat Schlüter, der Kapitularvikar Domprobst Steinmann und Domkapitular Dr. Banasch.

Bischof Dr. Konrad Graf von Preysing richtete eine Ansprache an den Minister, in der er u. a. ausführte:

Der Eid fordert von mir das Treuerprechen dem Deutschen Reich und dem Lande Preußen, fordert von mir, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und von meinem Amte abzutreten zu lassen and in der pflichtmäßigen Ausübung meines Amtes jeden Schaden zu verhüten zu trachten, der das deutsche Staatswohl bedrohen könnte.

Diese Verpflichtungen, die ich eidlich zu bekräftigen habe, ergeben sich für mich als katholischen Bischof aus dem Sittengesetz meines Glaubens. Ich bestätige sie ausdrücklich durch meinen Eid.

Reichsminister Herrl. antwortete mit folgender Ansprache:

Herr Bischof! Von Ihrer Bereitwilligkeit, vor der Uebernahme Ihres Amtes als Bischof der katholischen Diözese Berlin den Eid der Treue zu leisten, habe ich als Vertreter des Herrn preussischen Ministerpräsidenten gern Kenntnis genommen. Wenn Sie zum Ausdruck brachten, daß die Pflichten, die Sie mit Ihrem Eide bekräftigen, zutiefst in Ihrem Glauben begründet sind, so weiß ich mich mit Ihnen darüber einig, daß die Erfüllung höchster Aufgaben nur dann mit vollster Hingabe und mit ganzem Herzen geschehen kann, wenn sie aus der Ueberzeugung heraus erfolgt, daß unser irdisches Leben moralischen Zwecken dient, die ewig und nicht zeitlich sind.

Das eidliche Treuegelöbniß, wie es im Reichskonkordat vorgesehen ist, soll in feierlichster Weise herausstellen und bekräftigen, daß solche höchsten Aufgaben hier übernommen werden.

Verlegt nun Ihr Amt als Bischof der katholischen Kirche Ihre Tätigkeit auf das Gebiet der Seelsorge, so sind doch die Ihrer geistlichen Führung anvertrauten Menschen zugleich deutsche Volksgenossen und Bürger des nationalsozialistischen Staates. Die Beziehungen, die sich aus dieser Verbundenheit ergeben, brauchen, dürfen und sollen nicht im Gegensatz zueinander stehen.

Wir wollen uns ruhig eingestehen, daß trotzdem gewisse Erübungen im Verhältnis zwischen Staat und Kirche zurzeit bestehen. Eine Untersuchung darüber, wodurch sie entstanden sind, ist hier nicht am Platze, wohl aber möchte ich betonen, daß ich gerade darin die Aufgabe der verantwortlichen Männer in Staat und Kirche erblicke, diese Erübungen durch Achtung vor der gegenseitigen Ueberzeugung, durch das Vermeiden jeder unnötigen Schärfe und durch klaren Erfassen der tatsächlichen Gegebenheiten zu überwinden.

Wenn Sie, Herr Bischof, mit voller Aufgeschlossenheit für die Erfordernisse der Gegenwart die Treue zum neuen Staat und zum Führer und die Achtung vor seiner Obrigkeit unter Ihrem Amte und Ihren Diözesen pflegen, dann dürfen Sie versichert sein, daß die Reichs- und Staatsregierung jede Gewähr für die ungehinderte Religionsausübung übernimmt und volles Verständnis für die kirchlichen Bedürfnisse beweisen wird. Aus einem solchen von gegenseitigem Verständnis getragenen gemeinsamen Wirken von Staat und Kirche muß für die deutschen Volksgenossen reicher Segen ersprießen.

Nachdem der Bischof dann den Eid abgelegt hatte, hatte er mit dem Minister noch eine längere Aussprache.

Hauptchriftleiter: Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Rogener; Chef vom Dienst: I. W. Julius Gb. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftsnachrichten, Kommunal- und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Kunst- und Belletristik: W. Rattermann; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Lokales: Erwin Pfeiffer; für Sport: Jul. Gb., familiäre in Wandern.

Berliner Schriftleitung: Carl G. Reichmann, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b, Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veit, Berlin-Tempel.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G. m. b. H., Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprechnr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 34-21, Fern der Anzeigenteil veranwortlich: I. W. Fritz Veit, Mannheim

Kurzzeit- und Fremdsprache Nr. 5 für Heimatpflege (einmal), Weinbrüder- und Schwepinger-Ausgabe) 4.11.11. Durchschnittpreis 300 1935

Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 34 751 Ausg. A Schweping u. Ausg. B Schweping = 3 719 Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 2 931 Gesamt-D. A. Juli 1935 = 41 401 Gesamt-D. A. Juli 1935 = 41 401



Sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte

4. Fortsetzung

Der Mord an Kaspar Haufer

Der 14. Dezember 1833

Es ist nicht Zweck und Ziel dieser Zeilen, eine Schilderung des Kaspar-Haufer-Problems im gesamten zu geben, welche vielleicht in anderem Zusammenhang einmal geformt werden kann. Das Thema ist allein der Mord an Kaspar Haufer, der Schlusssatz des Kaspar-Haufer-Dramas, in dem es zur kriminellen Angelegenheit wird, zum großen Kriminalfall vom 14. Dezember 1833. An diesem Tage stirbt Kaspar Haufer, seit einiger Zeit Pfleger im Hause des Ansbacher Lehrers Weber, um die vierte Nachmittagsstunde mit Ungeheuer und entsetzlichen Gesichtszügen zu Weber herein, gibt zu verstehen, daß er nicht sprechen könne, aber daß man mit ihm kommen solle, und Lehrer Weber bemerkt, daß Haufer einen Stich in die linke Seite erhalten hat. Er fragt — schon hier in der ersten

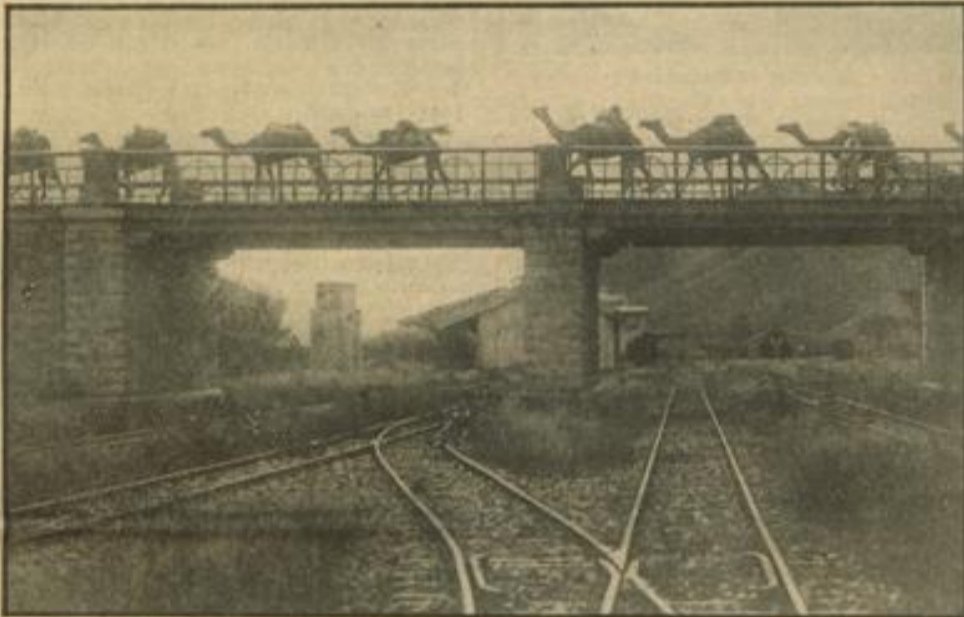
Minute beginnen die Rätsel, die unzertrennlich von allen Umständen um Kaspar Haufer sind — aber erst unterwegs, als ihn Haufer nach dem Hofgarten führt, und deutliche Anzeichen von Schmerz zeigt, nach diesem Stich und erhält endlich auf sehr barocke Mahnung, zu sprechen, die abgerissenen Worte zur Antwort: „Hofgarten gegangen, — Mann — Kessel gebabt — Beutel geben — gestochen — ich laufe was könnt, Beutel noch dort liegen“. Da Haufer plötzlich zusammenfällt, hebt Weber mit ihm um, erfährt auf seine weitere Frage, was Haufer im Hofgarten zu tun gebabt habe, „Raun — beheit — Vormittag — Stadgericht soll nachmittags halb drei Uhr Hofgarten kommen, mir was zeigen“ und nach diesen geklammerten Worten stürzt Haufer zu Boden. Weber weiß nichts anderes zu sagen als „Diesmal haben Sie den hämmsten Streich gemacht, diesmal kann es Ihnen nicht gut gehen“, worauf Haufer erwidert: „Bei Gott, Gott wissen“, von Weber drückt bedroht, mit der Polizei wegge-

schafft zu werden, wenn er nicht jedes ungewöhnliche Aussehen vermeide, sich wieder aufrichtet und bis nach Hause gelangt. Er sitzt auf das Sofa nieder, sagt der Schwiegermutter Mebers: „O Mutter, Mutter, ich muß sterben, ich bin ins Herz gestochen worden — von einem Mann im Hofgarten mit einem Schnurrbart und einem Backenbart und einem Mantel — ein Beutchen geben — vor Schreden fallen lassen, hineinschicken, holen lassen“. Der herbeigerufene Arzt stellt eine tödliche Stichwunde in der Herzgegend fest, und am 17. Dezember stirbt Kaspar Haufer.

Ermordet? Ist der „Hindling Europas“ einem Mörder zum Opfer gefallen? Er behauptet es bis in seine Todesstunde. Er gibt auf seinem Sterbebett dem Gericht an, er sei am Morgen von einem Mann in den Hofgarten bestellt worden, weil der Hofgärtner ihm etwas am artesischen Brunnen zeigen wolle, im Hofgarten sei ihm ein anderer Mann entgegengekommen, habe ihm einen Beutel übergeben und darauf einen Dolch in die Brust gestochen. Meber ist nicht von Kaspar Haufer zu erfahren; seine letzten Äußerungen: „Biele haben sind der Maus Tod“, „Das Ungeheuer größer, als wie ich“, „Ach Gott, ach Gott, so abstrafen müssen in Schimpf und Schande“, bleiben dunkel und wirr und die Untersuchungen führen zu keinem klaren Ergebnis. Sie sind aber auch keineswegs so ergebnislos, wie sie von den Anhängern der Theorie dargestellt werden, daß Kaspar Haufer um das schwindende Interesse an seiner Person zu erhitzen, einen Mordüberfall auf sich selbst singiert, sich selbst verlegt und aus Ungeklärtheit zu schwer verlegt habe. Vor wenigen Jahren hat der Hauferforscher Hermann Bies „Die amtlichen Aktenstücke über Kaspar Haufers Verwundung und Tod“ herausgegeben, eine für das gesamte Problem unerhebliche Publikation, und die Sprache dieser Akten ist nicht so inhaltslos, als wie sie bisher betrachtet zu werden pflegte.

Es ergibt sich zunächst, daß ein Stadtpolizist, in den Hofgarten entsandt, den von Haufer angegebenen Beutel auffindet, und in diesem Beutel befindet sich ein mit Spiegelschrift geschriebener Zettel, auf dem zu lesen steht: „Haufer wird es Euch ganz genau erzählen können, wie ich aussehe und woher ich bin. Dem Haufer die Mühe zu ersparen will ich es Euch selber sagen, woher ich komme. Ich komme von — der Baierschen Gränze — Am Fluß — ich will Euch sogar noch den Namen sagen N. S. C.“

Ueber diesen Zettel wird fortan ein Streit sich erheben, der bis heute dauert. Es wird von Graphologen behauptet werden, Haufer habe den Zettel geschrieben, und es wird von Graphologen das Gegenteil festgestellt werden. Dieses Dokument liefert das Dunkel nicht. Aber es ist festzustellen, daß nur ein einziger aus der Umgebung Haufers angibt, einen ähnlichen Beutel bei ihm gesehen zu haben, während alle anderen niemals einen solchen Beutel im Besitz Haufers erblickt haben, wie er an der



Eigenartiger Kontrast in Weiskirchen: Ramele überkreuzten die einzige Eisenbahnlinie des Landes Eine Ramelekonstruktion, seit uralten Zeiten das Haupttransportmittel Weiskirchens, überkreuzt auf einer Brücke die einzige Eisenbahnlinie des Landes, die von Tübingen nach der Hauptstadt Heilbronn führt. Nach einer neuen Weibung soll die Eisenbahnstrecke von neutralen Beamten bewacht und bedient werden. Presse-Bild-Zentralis Berlin HB-Bildstock

Allzu Jüdisches um das Svenska Dagbladet

Der Kreuzer-Skandal Nr. 2 / Erbauliche Zustände im Verlag eines deutschfeindlichen Heftblattes

(Von unserem Stockholmer Korrespondenten.) Stockholm, 30. Aug. Schweden hat seine „Sensation“. Der Kreuzer-Skandal Nr. 2 hält die Leserschaft in Atem und „Svenska Dagbladet“ sorgt dafür, daß der Mist aus dem eigenen Stall der Leserschaft bekannt wird.

Die Sachlage ist kurz folgende: Torsten Kreuzer, der Bruder Jozas des Betrügers, war der Hauptgesamter an dem Verlag des „Svenska Dagbladet“. Die große Kontrastaffäre anlässlich des letzten Kreuzer-Standards brachte auch Torsten Kreuzer 1/2 Jahre Gefängnis ein, deren Verbüßung er jetzt vor kurzer Zeit hinter sich brachte. Bei der Rückkehr in die Freiheit mußte aber Torsten Kreuzer feststellen, daß die drei Direktoren des Verlages des „Svenska Dagbladet“ die Zeit, während der er, im wahren Sinne des Wortes, hinter schwedischen Gardinen saß, dazu benutzten, ihn auf schändlichste Weise um sein Eigentumsrecht zu betrügen. Die drei „besseren Herren“ vom Verlag des „Svenska Dagbladet“, das sich heute demütigt, über das neue Deutschland den moralischen Richter zu spielen, wählten aber nicht den umhändlichen Weg über Urkundenfälschung und sonstige zeltraubende Manöver,

Schweden, Professor Trögger, ebenfalls in den Betrug verwickelt ist, da er eine große Anzahl der Aktien des „neu gegründeten Verlags“ zu Schleuderpreisen einhandelte. Bezeichnend ist, daß kein Anwalt mit dem klassischen Namen Salomonson sich jetzt bemüht, die Auslage eines der Verlagsdirektoren, der den Raub der Aktien im Hinblick auf das umfangreiche Beweismaterial zugab, nicht ins amtliche Protokoll aufnehmen zu lassen. Ob ihm dieses jüdische Manöver glücken wird, ist allerdings äußerst zweifelhaft, denn gegen diesen Bruder Mist, der jetzt im Verlage des „Svenska Dagbladet“ aufgedeckt wurde, wird man wohl kaum mit solchen jüdischen Manövern erfolgreich ankommen können, auch dann nicht, wenn es gilt, die Ehre Herrn Tröggers zu retten. Zur Information sei noch mitgeteilt, daß unter den Verlegern sich ein gewisser Herr Bonnier — molaischen Glaubens — befindet, der früher auf den simplen Namen Schwabe hörte und sich aus „repräsentativen“ Gründen das französisch klingende Pseudonym zulegte.

Das Schönste an der ganzen Angelegenheit aber ist, daß das „Svenska Dagbladet“ selbst in diesen Schlangenhäuten und langatmigen Berichten über die Betrügereien seiner Herren Verleger berichtet, Geschäft ist Geschäft!

Die Hauptsache, die Auflage steigt und der Beutel fällt sich, Selbst mit der eigenen „Ehre“ wird unter diesen Gesichtspunkten ein schwingender Handel getrieben. Dies dürfte wohl genügen, um den Geist zu kennzeichnen, aus dem heraus die Glorietelle dieses schwedischen Blattes geboren werden, das mit allen Mitteln um den „Gruenfordeer“ in der Berichterstattung über Deutschland wetteifert. Ein Kommentar zu den Vorgängen in den Hallen des „Svenska Dagbladet“ erübrigt sich. Wir haben es nicht nötig, uns verlogene Meldungen aus den Fingern zu saugen, denn wir können uns an Tatsachen halten, die alleine sprechen.



Kaspar Haufer HB-Bildarchiv

Mordstoffs gefunden worden ist, und Jahre nach der Tat wird im Hofgarten ein Dolch, der durchaus das Mordinstrument sein kann, aufgefunden, mit sehr merkwürdigen Verzierungen, die ihn als keinen gewöhnlichen, in Ansbach oder im Milieu Haufers leicht zu erwerbenden, sondern als einen ausgeprägten Wandtendolch erscheinen lassen. Dies sind schon einige Indizien für einen Mord; das Wichtigste aber wird, daß zahlreiche Zeugen den Mörder im Hofgarten und in seiner Umgebung gesehen haben. (Fortsetzung folgt.)

Erfahrungen im Beerenobst

Von der Obstbauinspektion Kreis Mannheim Erdbeeren:

Die zunächst sehr guten Aussichten für die Erdbeerernte 1935 wurden leider herabgedrückt durch den Frühjahrstrost und das schlechte Erntewetter. In unseren Frühgebieten und in schweren Böden waren die Verluste durch Fäulnis und Beschmutzung der Früchte besonders groß. Die auf die schweren Regenwetter folgende Hitze trocknete den Boden sehr rasch aus und härte ihn, so daß das Wachstum gehemmt wurde. Der ganze Witterungsverlauf bestätigt jedenfalls die dringende Notwendigkeit einer möglichst reichlichen Versorgung des Erdbeerlandes mit Humusbünger.

Unsere wertvollsten Sorten blieben wieder „Oberlesien“, „Späte von Leopoldsdorf“, „Deutsch-Covern“ und die „Königin Luitse“. Auch „Madam Routot“ ist noch die alte robuste Sorte, wurde aber vom Handel nicht mehr so viel gefragt. Eine hervorragende Gesundheit und recht zufriedenstellenden Behang zeigte die Sorte „Mathilde“. Sie ist wert, versuchsweise auch anderwärts angebaut zu werden. Auch die im Vorjahre bereits genannten Versuchsorten „Babaria“ und „Eva Nachtrauch“, sowie „Gefolte“ waren wieder recht gut. Nach den guten Erfahrungen des letzten Jahres aus dem Oberland mit „Ostersee“ nahmen wir diese Sorte zum zweitenmal wieder in Kultur, sie zeigte sich aber nicht sehr befriedigend. Nach unseren mehrjährigen Erfahrungen gibt es verschiedene Sorten, die in mehr feuchten klimatischen Verhältnissen weit besser befriedigen, als bei uns. Hierzu gehören z. B. „Zucunda“, „Ostersee“ und „Flandern“. Bei der Sorte „Oberlesien“ ist besondere Sorgfalt notwendig, um die nötigen Jungpflanzen zu erhalten, da diese Sorte wenig Pfanzpflanzen bildet.

Johannisbeeren:

Auch in diesem Jahr erwiesen sich folgende Sorten als wertvoll und können für den Anbau empfohlen werden: „Rote Kirsch“ als frühe Sorte, „Merländer“ reift etwas später, bringt aber reiche Erträge. „Rheinland“ ist eine neuere, mittelfrühe Sorte. „Fays Fruchtbare“ trägt reich und zeichnet sich durch große Beeren und lange Trauben aus, muß aber etwas im Schnitt gehalten werden, da der Wuchs etwas schwach ist. Neulich verhält es sich mit der englischen Sorte „Raytons Perfection“ und der Sorte „Huro“.

Die Nachfrage nach schwarzen Johannisbeeren war sehr stark; es empfiehlt sich daher ein stärkerer Anbau. Eine gute Sorte ist die „Rosenthal Schwarze“.

Stachelbeeren:

Von den Stachelbeeren können die Sorten „Weiße Triumph“, „Rote Triumph“, „Alfanti“, „Loretta Triumph“ und „Weiße Volltragende“ als gut und wertvoll bezeichnet werden. Nach rotfruchtigen Stachelbeeren bestand eine gute Nachfrage. Das Angebot reichte nicht aus, die Nachfrage zu decken. Es sollten daher die Sorten „Rote Triumph“ und „Alfanti“ etwas mehr angebaut werden.

Himbeeren:

Für den Himbeerenanbau empfehlen sich die Sorten „Winklers Sämling“ und „Preußen“, von denen die erstere die wertvollste ist.

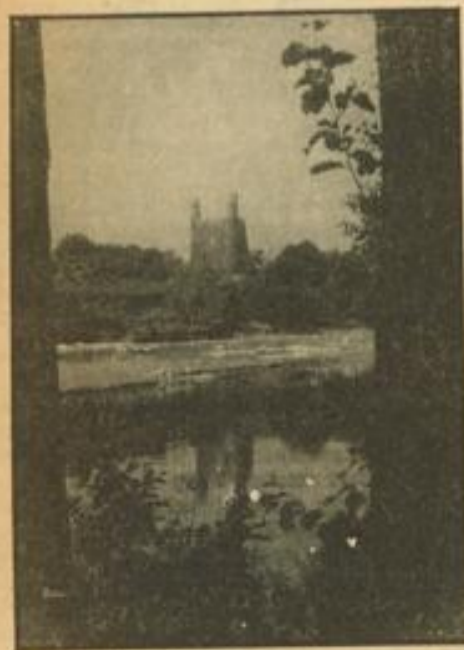
Brombeeren:

Wo möglich, sollte auch die Brombeere noch mehr angebaut werden. Die Sorte „Wilson Frühe“ ist aufrecht wachsend, ähnlich wie die Himbeere, während die Sorte „Theodor Reimers“, die auch Sandbrombeere genannt wird, sehr stark wachsend ist und entsprechend weit gepflanzt werden muß.

Der Beerenobstbau ist unter zuzugenden Verhältnissen immer noch recht lohnend, sei es, daß die Früchte im eigenen Haushalt verwertet oder verkauft werden. Wichtig ist aber, daß man eine geeignete und richtige Sortenauswahl trifft und die Kulturen die erforderlichen Pflegemaßnahmen erfahren.

Töblich verunglückt

Heidelberg, 31. Aug. Am Freitagmorgen wurde in der Nähe des Hauptpostamtes der 33jährige Verleger Karl Freimüller, der mit seinem Fahrrad zu Fall gekommen war, von einem auswärtigen Personenauto überfahren. Freimüller wurde dabei so schwer verletzt, daß er gleich nach seiner Einlieferung ins Akademische Krankenhaus verstarb.



Ruine „Hoher Schwann“ bei Saalfeld Bild: Werner Funk HB-Bildstock

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

(2. Fortsetzung)

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

Beifälliges Gemurmel befandete die Zustimmung und die Bereitschaft, dem Kurfürsten manche menschliche Schwäche williger nachzusehen. — Aber der Vater ließ nicht locker.

„Es will mir nun gar nicht in den Kopf hinein, unsern nüchternen Kaufmann da oben im Schloß auf galanten Pfaden zu sehen.“

„Gerade weil er seinen Kopf immer voll hat



Margarete de Maintenon Bild: Hildebrand in dem Carl-Frosch-Film „Liselotte von der Pfalz“ Europa (M)

mit Sorgen und Zählen, mit Verhandeln und Berechnen, muß er auch ein Pfäzchen haben, wo er seine Ruhe und sein Glück findet.“ — Einige nickten. Es schien ihnen einzuleuchten.

„Wer hätte das gedacht, als die beiden kurfürstlichen Herrschaften damals im Oktober 1649 hier in der Residenz ankamen! Wie haben sie sich angehabt, wie richtige Verliebte. Die ganze Stadt hat jubelt.“

„Vor allem Volle haben sie sich getüßt und umarmt.“

„Und es gab keinen eifersüchtigeren Ehemann als unseren Landesfürsten.“ — Und dann meinte einer bedächtig:

„Wenn sich das alles geändert hat, wird die Frau auch ihr Büchelchen Schuld daran haben.“

„Ich kann mir schon denken, wie das gekommen ist. Er ist ein richtiger Schasser und dreht das kleinste Geldstück zweimal um, ehe er es ausgibt. Sie läßt sich modische Kleider aus Paris kommen.“

„Hier für uns in Heidelberg, wo wir noch arme Ritter spielen.“

„Sitzt lieber auf dem Rücken ihrer schön gepugneten Reitperde als in der Spinnstube und jammert ihm den Kopf voll, daß sie nichts anzuziehen habe. Ein Hipfopf ist sie auch, ebenso wie er... Da wird der Zant und Streit täglicher Gast.“

„Jetzt tut es ihr natürlich leid, aber — zu spät. Nun hat er sein Glück bei dem Kammerfräulein gefunden!“

„Das ist eine ganz Schlaue, die weiß ihn zu nehmen, flattert hinten und vorne, da kommt sich der Kurfürst nicht wie so ein armseltiger Dickhäuter vor.“

„Aber nun haben sie es geschafft.“

„Ja, ja, den Theologen und Juristen hat es viel Kopfzerbrechen gemacht, bis sie den Ausbrecher und Eindringer in Gefängnis und Glied der Paragrafen einordnen konnten. Nicht ihr noch, wie der juristische Gelehrte Böckmann die Bigamie mit so viel Eifer rechtsfertigte, daß die Spottlieder umgingen und der Kurfürst selbst ihn aus seinem Amte verjagen mußte?“

„Wenn man seine Streitschrift las, kam man sich schon wie ein Schuft vor, wenn man nicht mindestens zwei Frauen hatte.“ Die Wirkstube drohte vom Lachen.

„Aber die Theologen finden immer einen Notausgang. Es war ja auch schon in anderen Ländern vorgekommen, daß das gnädige Auge des gnädigsten Landesherren huldboll auf ein anderes Fräulein als die edeliche Gemahlin gefallen war. Das war eben nun einmal eine Tatsache, mit der man fertig werden mußte. Trüben in Hessen hat man sich in einem solchen

Fall einen Consens aus Wittenberg erwirkt, und was Hessen recht ist, ist der Pfalz billig.“

„Na, und nun haben sie sich, und die arme Kurfürstin muß aus dem dritten Stock zu sehen, wie im zweiten Stock das Glück Einzug gehalten hat, bitter, bitter.“

„Ich verstehe nicht, daß sie nicht heimreißt.“

„Soll sie hier schamlos werden? Sie hat doch zwei Kinder, die Liselotte und den Karl. Eine Mutter läßt sich eher zerreißen, als daß sie sich von den Kindern trennt. Ich kann das verstehen.“

„Die Liselotte tut mir leid. Ist so gar nicht geschaffen für Tragödien. Hört nur immer das Gejauch um sich und weiß nicht, wo sie hingehört.“

„Die weiß das ganz genau, wo ihr kindliches Herz hingehört. Da kann die Degenfeld noch so sehr schmeicheln, für Liselotte ist sie das Unglück der Mutter, also ihr Feind.“

„Nun soll sie aus dem Konflikt genommen, nach Hannover zu der Tante gebracht werden.“

„Die arme Mutter, nun nimmt man ihr auch noch ihr Kind.“

Sahrmart und Königsmord

Värmerder Trubel schlug ihnen schon von weitem an die Ohren, als die Landstutche mit dem Kurfürsten und der zwölfjährigen Liselotte zur Kirme nach Mannheim ritt. Der Landesvater liebte es, diese Hummelplage auszusuchen und sich unter das Volk zu mischen, das sich hier frei und unverfälscht seinem weinfröhlichen Temperament überließ. Er schätzte es nicht, daß man dabei viel Aufsehen von ihm machte, plauderte mit diesem und jenem, fragte ihn, wie das Korn stehe und der Wein gedeihe, und auch seine Tochter sprang übermütig herum und war vergnügt mit den Jungen und Mädchen.

Besonders lockten die Buben und Stände, wo die Bärsie in locketen Farben leuchteten

Der „Neue“ wird gekauft

Neustadt a. d. S., 30. Aug. Es ist ein alter Brauch, dem Wein des jungen Jahres einen charakteristischen Beinamen zu geben, und zwar steht die Laute des „Neuen“ alljährlich mit der Wahl der pfälzischen Weinstämme im Mittelpunkt des traditionellen Pfälzischen Weinfestes in Neustadt an der Haardt, das in diesem Jahre am Sonntag, 13. Oktober, abgehalten wird. Der Wahlanschuh bitter auch dieses Jahr wieder alle deutschen Volksgenossen, sich an der Laute des „Neuen“ zu beteiligen und originale und für den diesjährigen Jahrescharakteristische Namensvorschläge an das Verlehrsbüro in Neustadt an der Haardt einzureichen. Dem Wahlanschuh obliegt dann vor dem Weinfest die Aufgabe, aus den eingereichten Vorschlägen die sechs besten Namen für den Stimmzettel auszuwählen. Die Tausende von Festbesuchern wählen dann unter diesen sechs besten Namen in geheimer Wahl auf Grund eines originalen Stimmzettels den

Namen des diesjährigen Weines, der noch am Abend des Festes in ganz Deutschland bekanntgegeben wird.

Wiederherstellung des Raikammerer Flügelaltars

Raikammer, 30. Aug. Einer der kostbarsten deutschen Flügelaltäre der Welt um 1450, der in der deutschen Kunstwelt bekannte Raikammerer Altar, das Werk eines unbekanntes mittelrheinischen Meisters, steht vor der Wiederherstellung. Die eingeholten Gutachten über den Aufbau und die Erneuerung des teilweise sehr schadhaften Truphtions sind günstig ausgefallen, so daß einer sachkundigen Wiederherstellung nichts mehr im Wege steht. Damit bleibt das wertvolle Tafelgemälde der Pfalz in würdigem Aufstande der Welt erhalten.

Aus Odenwald und Bauland

In der Amtsstadt Buchen fand am Montagabend in der stark belebten Schützenhalle eine Bürgererversammlung statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Beigeordneten Spenglermeister Hemberger ergriff Bürgermeister und Kreisleiter Ulmer das Wort. Er betonte, daß er gemäß der neuen Gemeindeordnung allein verantwortlich für das Wohl und Wehe der Gemeinde sei und daß er seine ganze Kraft zum Besten der Gemeinde einbringen werde als Nationalsozialist und als Bürgermeister. Bei seinem vor Jahresfrist erfolgten Amtsantritt hat er sich drei Aufgaben gestellt: 1. Ordnung der zerstückelten Gemeindefinanzen, 2. Belebung von Handel und Gewerbe, Förderung von Erziehung und Unterricht und 3. Veleitung der Arbeitslosigkeit. Durch planvolle Wirtschaft und eiserne Sparsamkeit sind heute die Finanzen der Gemeinde in Ordnung gebracht und die Schuldenlast erheblich verringert. Eine große Sorge der Stadtverwaltung ist die Erhaltung des Reichgüterbestandes, da dasselbe heute noch eine Ausgabe von RM 2000 verursacht, ein Betrag, den die Stadt auf die Dauer nicht leisten kann. Die Arbeitslosen konnten, sofern sie wirklich arbeiten wollten, alle untergebracht werden. An geleisteten Arbeiten sind zu nennen: Straßenbau Buchen — Stürzenhardt, Durchführung der Heilbereinigung und Entwässerung, Fertigstellung des Krankenhauses. Wichtig ist die Erhaltung eines neuen Finanzamtes. Der Fremdenverkehr soll auf jede Weise gefördert werden. Grundlag wird immer sein: Keine Ausgabe ohne Beduna. Schließlich dankte Bürgermeister Ulmer der Gemeinde für das bläher entgegengebrachte Vertrauen und schloß mit dem Wunsche, daß das Talersbüchlein unter der Parole „Gemeinnut geht vor Eigennut“ wieder zu Wohlstand gelangen möge.

In Schillingshadi, Kreis Adelsheim, fand das Kreisturnen des Main-Neckar-Reises statt, verbunden mit der Radnennweide des Turnvereins Schillingshadi. Am Vorabend war

ein Fackelzug und die Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal. Am Sonntagvormittag war das Wettturnen und die volkstümlichen Übungen, wobei schöne Leistungen zu sehen waren. Nachmittags nach dem Festzug wurde die Weide der neuen Fackel vorgelesen. Den Abschluß bildete die Siegerehrung. In Heiligenbrunn war das Kreis-Kriegsgericht des Odenwaldkreises. Bei der Kriegsgeheimnisse hielt Hauptlehrer Haus die Gedankrede. In der Kreisführertagung gab der Kreisameradachsführer Klefer, Walldörn die Richtlinien für die Zukunftsaufgaben der Kreisameradachsführer bekannt. Nachdem Bezirksameradachsführer von Neustadt, Mosbach, den Vorbeimarsch abgenommen hatte, entwickelte sich auf dem Festplatz ein echt kameradachsführer Beisammensein.

In Buchen und Madau fanden Vorträge mit Lichtbildervorführungen über Luftschutz statt, die sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen konnten. Die gleiche Veranstaltung war auch in Hartheim.

Monatsversammlungen der NSDAP waren in der Berichtswache in Sersach und Krautheim, wobei politische und organisatorische Fragen behandelt wurden. Dasselbe ist vom Zeitpunkt Wenzhofen zu berichten.

Eine schmerzliche Nachricht traf dieser Tage in Steinbach bei Madau ein. Professor Dominik Müller aus Steinbach verbrachte wie alljährlich die Ferien zum Teil in seiner Heimatgemeinde. Am Montag reiste er gesund ab nach Freiburg, wo er beruflich wirkte. Aber in Heidelberg auf dem Bahnhof traf ihn ein Schlaganfall und er war sofort tot.

Eine Wertwürdigkeit der Natur darf nicht unerwähnt bleiben. In Nechingen bei Adelsheim kam im Stalle des Bürgermeisters ein Kalb mit 6 Köpfen und 2 Schwänzen zur Welt. Dasselbe wurde an einen Schaubudenbesitzer nach Köln verkauft.



Michael Bohnen als König Ludwig XIV. Europa (M)

und das frisch aus dem Ofen geholte Badewert durfte. — Dem Liselotte war eine kräftige Esprit, die jederzeit gern zuhieß. Sie war ohne Hochmut und grübelte mit dem jungen Volk, das sich vor dem Kaiserlichkeits versammelt hatte, sich an dem Spektakel von Gut und Böse zu ergötzen. Welay eine Aufregung im hochenden Herzen, wenn der Bösewicht der Jugend auslauerie, und welche satte Befriedigung, wenn er alsdann dem kräftigen Prängel der Strafe erlag. Diese handgreifliche Dichtung inmitten des jubelnden Volkes gefiel ihr fast besser als die gezielten Schäferspiele im Schloßhof, zu denen der Vater mit Vorliebe Studenten und Bürger heranzog.

Fortsetzung folgt.

Badischer Landesfeuerwehrtag

Billingen, 31. Aug. Die Vorbereitungen zum 32. Badischen Landesfeuerwehrtag, der vom 30. August bis 2. September in Billingen abgehalten wird, sind soweit geblieben, daß jetzt schon von einer außerordentlichen Veranstaltung gesprochen werden kann. Für Sonntag hat Innenminister Flaumer sein Erscheinen zugesagt. Der Tag bringt die offiziellen Sitzungen des Landesfeuerwehrtages, weiterhin Wettkämpfe, eine historische Probe und einen Appellsämtlicher Wehren. Abends ist großes Prachtfeuerwerk. Bis jetzt sind bereits über 5000 Wehrmänner aus ganz Baden angemeldet.

Mannheim

Die Schule öffnet wieder ihre Pforten

Drei gute, alte Bekannte

Wer hätte sie nicht schon am troden Samstagnachmittag gehört, die drei lustigen Gefellen vom Reichsfender Röhlen? Sie sind uns traute, hochwillkommene Gäste geworden, ohne daß sie sich erst in ausgewachsener Körpergröße vorzustellen brauchten. Zwei Minuten des Gingspanns in ihre frischfröhliche Unterhaltung genügt, um uns für immer in ihrem Kreise wohlzufühlen. Wenn ihre bekannten Stimmen zu uns dringen, schweigt das Verlangen nach Musik, ist jedes noch so verlockende Wellengetöse abgeblasen.

„Aee!“ — wird der Kölner Rudi zu seinen beiden Freunden aus Hamburg und Berlin, Karl und Hans, bemerken, wenn er in Erfahrung bringt, daß sie den Lesern des „Hakenkreuzbanner“ in der Samstagraute in aller Form vorgestellt werden —

„Was es mit alles ja — ib!“

Wie liehe sich das Wirken der drei, deren Bild auch von den Mannheimer Hörern unbeschadet ihres Lokalpatriotismus mit Schmunzeln betrachtet werden wird, eindrucksvoller verdeutlichen, als durch Wiedergabe einiger zünftiger Redewendungen und knalliger Sprechszenen.

Was allein der Rudi das Letzmal verbrach! Sein Herzmännchen und die gute Tante Tutela, das Karitätsche, spielen dabei nicht einmal eine Rolle. Also der Rudi erzählte von seinem Afrika-Abenteuer:

„Kam ein Löwe gelaufen hinter einem Schwarzen. Der merkt nichts davon. Und immer näher der Löwe. Jetzt ist er schon ganz dicht auf. Wie den Schwarzen nur aufmerksam machen? Da — in letzter Minute — kommt mir ein Einfall. Schwarzer Rettich! Schrei ich so laut ich konnt! Der Schwarze das hören und die nächste Palme hoch ist eines.“

Hier wird die Erzählung Rudis von Karl unterbrochen: „Ja, sag mal, Rudi, was hat denn der schwarze Rettich mit dem Löwen und dem Neger zu tun? Gib ihm Rudi zurück: „Dir haben se auch Honig ins Gehirn getan und vergessen um zurühren! Bist du mich verstande hätt's, wär' dir der Löb schon ins Genick gesprungen! Der Nigger wußte De'heid.“

„Nach doch keinen Anstun, Rudi!“ — mischt sich nun Hans ein: „Schwarzer rette dich! — muß das doch heißen!“ — und leitet zu einem anderen, nicht weniger unterhaltensamen Stoff über.

Die Wiederfragen haben bei den dreien nichts zu lachen. „Ab ins Krematorium!“ lautet das Urteil für sie. Wie treffend drücken sie sich aus, wenn sie sagen:

„Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Demunziant!“

Köstlich, wenn es ihnen liegt, den lieben Nächsten zu veräppeln oder eine Einrichtung lächerlich zu machen!

„Er ist hochgeboren — er ist das Kind eines Glückners!“ — „Abwarten, wer es länger aushält: das Publikum oder die Straßenbahn!“ — „Jede Kommod! Komischer Wacklappen!“ — sind geläufige Redenamen.

„Ja, mein Schwiegerohn ist ein von und

Rur zu rasch verfliegen die Stunden, die vom Schulbeginn noch trennen. Vielen wird sich bereits wieder das Schulfieber aufs Gemüt gelegt haben. Sie können sich noch nicht recht mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie gerade in einem Augenblick, wo sie den Dreck herausgefunden hatten, jede Freizeit in ihrem Sinne auszufüllen und

in der Ferienzeit freiheit schweigen,

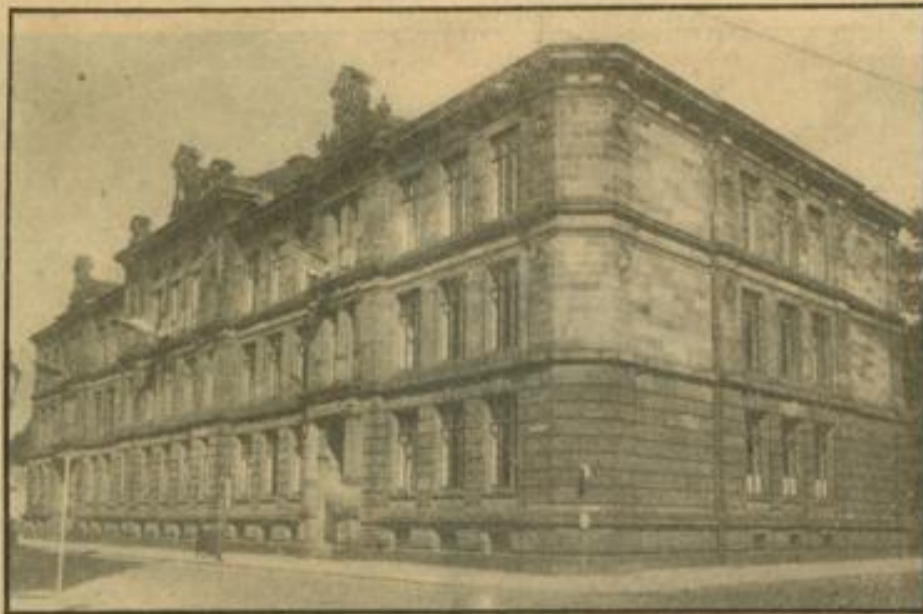
die Schulbank frischen Mutes zurückerobern sollen. Sie tun gut daran, sich, wenn auch schweren

mit dem buntemalten Bettladen und den Säcken beginnen, die sich so trefflich für Zeitbauten auf den kilometerlangen Uferwiesen verwenden ließen. Aus war's dann mit der Wild- und Indianer-Romantik.

Zum Glück brauchte sich die Ferienjugend keine überflüssigen Wetter-Zorgen zu machen.

Ein herrlicher Sonntag löste den anderen ab.

Wer das Glück hatte, auf dem Lande verweilen zu dürfen, hatte ausgiebig Gelegenheit, ein



Die beliebteste Volksschule. In wenigen Tagen wird hier wieder Leben einziehen Aufnahme: Franck HB-Bildstock

Herzens, von der unbeschwertten Freiheit zu trennen und ihren Schultzen, der bis dahin in einer entfernten Ecke verlaunt lag, wieder hervorzuholen und einen prüfenden Blick hineinzuworfen.

Uebergänge sind mitunter schwierig. Der Schulschlag verursacht entschieden weniger Bangigkeit. Wer wählte nicht aus eigener Erfahrung darüber Bescheid! Die tollsten Pläne wurden ausgeheckelt. Lediglich der Gedanke an die Launen des Himmels löste noch gemächliche Gefühle aus. Das sollte man an Regentagen

zu... „Nach gar nichts! Meiner ist auf und davon!“

„Das wissen Sie doch schon, daß perlblond und platinblond vorbei sind. Jetzt lassen sich die Modepuppen die Haare perlmuttern! Auch das einzige Mütterliche an ihnen...“

„Was ein Lorgnon ist? Eine Stielbrille auf gut deutsch, oder zwei Augen in der Hand!“ Hugh!

Nur einige Stichproben! Wenn die drei mit ihrer Laterna magica kommen, ist jede Rüdigkeit des Wochenendlers verschluckt, wird die mieseste Stimmung eines Hörers verschluckt. Der witzige Theo Rausch schlägt jedes Unbehagen mit feinen Reimen in Boden und Bauch. Ja, die drei lustigen Gefellen!

„Vergeht die Müß, vergeht die Plage Am frohen Samstagnachmittag!“ hk.

Stück Heimat zu erwandern, Einblick in das arbeitreiche und mühevolle Tagewerk des Bauern zu gewinnen und selbst bedetzt mit Hand anzulegen. Es brauchte den Ferienmonat über niemand innerhalb der vier Wände zu verlaunern.

Die Wochen gelunden Tummels in Feld und Wald, die ihnen Erholung und Entspannung brachten, werden der Jugend noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Sie werden ihr die Bewältigung der Lernaufgaben leicht machen, die ihrer bis zur nicht allzu weit entfernten Winterpause harret.

Aber auch die in Mannheim's Mauern Zurückgebliebenen hatten sich nicht zu beklagen. Sie konnten sich am Strand und in den Bädern dem

langentwöhnten Nichtstun

hingeben. Wie viele Möglichkeiten sind doch gerade für unsere Großstadtjugend gegeben, dem lästigen Dunstkreis, dem nervenaufspeisenden Lärm zu entfliehen und in frischer Waldluft Schutz zu suchen. Wie viele Freude vermittelnde anregenden und aufschlußreichen Spaziergänge oder Radausflüge in die Umgebung. Welcher Junge hat sich etwa nicht schon ein Vergnügen daraus gemacht, auf Schusters Klappen die altbewährten Schatten Lädenburg oder Lorsch zu erreichen? Verlockend leuchten die Steinbrücke Schriesheim's und Dossenheim's herüber, locken die Hänge des Odenwaldes, die romantischen Täler. Es braucht in der Tat niemand in Verlegenheit zu kommen, dem kein Landaufenthalt beschieden

ist. Und Sonne gab es diesmal mehr, als der Haut zeitweise zuträglich war.

Wer Gelegenheit hatte, die Ferienjugend die Wochen über zu beobachten, konnte vor allem die große Bastelfreude der Kleinen bewundern. Anfänglich sah man nur vereinzelt kleine Kastenwagen — aus einer roh zusammengezimmerter Holzstube, vier Rädern und einer meterlangen Latte als Lenkstange bestehend — über den Schweg flitzen. Allmählich begegnete man ganzen Wagenzügen, die zusammengeklappt waren. Stolz leuchtete aus den Augen der jugendlichen Lenker darüber auf, sich eigenhändig diese „Kiste“ gebaut zu haben. An heißen Tagen lebte auch verhärtet das Zelttreiben auf der Redarwiese wieder auf. Seit Jahrzehnten bietet sich dem Auge das gleiche Bild. Vor Wochen fand sich auch wieder der beliebte Rinderzirkus ein, der die Brüdengänger zum Verweilen zwang.

„Ich kenne das!“ — sagt sich der Erwachsene beim Anblick der phantastisch bemalten Auguste und will seinen Weg über die Adolf-Hitler-Brücke fortsetzen. Aber da überkommt ihn doch die Erinnerung an die längstversunkene Ferienzeit, und er bringt es nicht über sich, weiterzuschreiten, ohne einen minutenlangen Blick in den Ring hinabgeworfen zu haben.

Die Drachen, die gewöhnlich gegen Ende der Ferien den Spätsommerhimmel beleben, stellen sich allerdings in diesem Jahre nur spärlich ein. Dieser Sport wurde nur die letzten Ferientage über mit verhärtetem Eifer ausgeübt. Der Wind war günstig. Leider pfuchte aber in der Regel ein nasser Wolkenzug drein, der mit der bunten Papierherrlichkeit der Drachen gründlich aufräumte.

Jetzt ruft die Schule wieder,

macht dem schönen Ferientraum ein Ende. Die letzten Stunden füllen die Vorbereitungen aus. Nach dem im Vollgefühl der Freiheit verbrachten Wochen dürfte es der Jugend nicht allzu schwer fallen, wieder mit doppeltem Eifer den Lernbetrieb aufzunehmen. Während der ersten Schultage gibt es ja so vieles zu erzählen, daß auch die Uebergangszeit noch genügend Freude im Gefolge hat, die den lange entwöhnten Gang zur Schule verflühen und anregend gestalten hilft. hk.



Noch ist die Pforte geschlossen Aufnahme: Glasser HB-Bildstock



Der Kölner, Hamburger und Norddeutsche, die drei lustigen Gefellen vom Reichsfender Röhlen bei ihren von froher Laune sprühenden Vorträgen. Unser Bild zeigt von links Karl Wilhelm, Rudi Rauer und Hans Zaffner Aufnahme: Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

Speisefartoffeln werden billiger

Billige Versorgung des Verbrauchers — Angemessene Preise für den Erzeuger

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft gibt soden die neuen Erzeuger-Speisefartoffelpreise bekannt.

Für die Gebiete Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg (außer Lübeck), Rurmark, Schlesien wurden für weiße, rote und blaue Sorten 2- RM. bis höchstens 2,30 RM. je Zentner, für gelbe Sorten 2,30-2,60 RM. je Zentner frei Empfangsstation der Verbraucherpreise festgesetzt. Für das übrige Reichsgebiet lauten die Preise für weiße, rote und blaue Speisefartoffel 2,30-2,50 RM., für gelbe 2,60-2,80 RM. je Zentner frei Empfangsstation der Verbraucherpreise. Diese Preise gelten ab 1. September und bleiben für die Monate September, Oktober und November unverändert.

Auf der Grundlage dieser Preise frei Empfangsstation werden in den einzelnen Bedarfsgebieten nach Anhörung der Kartoffelwirtschaftsverbände von den Preisüberwachungs-

bedörden noch Verbraucherpreise für den zentnerweisen und pfundweisen Kauf festgesetzt.

Mit der neuen Preisordnung ist die Marktordnung der Kartoffelwirtschaft gerade zum Schutze der Verbraucher ein tüchtiges Stück weiterentwickelt worden. An die Stelle von 20 bzw. 24 verschiedenen Einkaufspreisen beim Erzeuger im vorigen Jahre treten jetzt klar und einheitlich überwachte Preisverhältnisse, die eine wesentliche Verbilligung bringen werden.

Schon jetzt ist festzustellen, daß die Frantopreise (Einkaufspreise des Großhandels frei Empfangsstation) um mindestens 50 Pfg., zum Teil erheblich mehr unter dem vorjährigen Preisstand liegen. Die Gesamtvereinbarung des vor der Marktordnung besonders unübersichtlichen und stark spekulativen Kartoffelmarttes und Kartoffelhandels gewährleistet also dem Verbraucher eine sichere und billige Versorgung und zugleich dem Erzeuger einen angemessenen Preis.

Denk an Dein Haar, nimm

Trilysin!

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar.

Halbe Flasche RM 1.94 Ganze Flasche RM 3.24 Trilysin-Haaröl 90 Pfg.



Trilysin

Sorglos in der Sonne bräunen

Eukutol bietet einen sicheren Schutz gegen Sonnenbrand und verschafft Ihnen zugleich eine tiefe, anhaltende Hautbräunung.

Eukutol



Eukutol 6, die fetthaltige Schutz-, Nähr- und Heilmilchcreme, Dosen zu 15, 30 und 60 Pfg., Riesen-tube RM 1.35.

Eukutol - Sonnenöl nussbraun, Wochenendpack 35 Pfg., Flaschen zu 50 Pfennig, RM 1.- und RM 2.-

Bei Haut und Haaren nimm Eukutol-Gesichtsbalsam Flaschen zu 50 Pfg. RM 1.- und RM 2.-

Die deutsche Frau

Das 1000. Geburtsjahr einer deutschen Dichterin

Ein Wunder Deutschlands — Die Schöpferin des deutschen Romans

Es ist wohl schon über 400 Jahre her, da fand Johann Conrad Gessner in der Bäckerei des Regensburger Klosters St. Emmeran einen Roman, der sich heute vermutlich in der Münchener Staatsbibliothek befindet. Darin sind die Werke der ersten deutschen Dichterin enthalten, die Dramen und Epen, die *Protsvitth*, die *Ronne* von Ganderseheim, dort oben im deutschen Norden in lateinischer Sprache schrieb. Das Jahr der Geburt dieses sächsischen Mädchens ist 1000, den Tag wissen wir nicht. Es war eine eigenartige Zeit in der deutschen Geschichte, jenes zehnte Jahrhundert; denn mehrere Kulturmächte, alte und neue, rangen miteinander um deutschen Geist und deutsche Seele. Protsvitth legt selber davon Zeugnis ab, wenn sie schreibt: „Die gute Christus, und ich sah sie mich selbst nicht frei von dieser Schwäche, lesen lieber, als die heilige Schrift, die ersten Heidenbücher, weil sie so viel feiner geschrieben sind.“ Gemeint sind hier die Dichtungen des Terenz; aber auch die zeitliche Grenze des alten Germanentums mit seinen Uebertreibungen war ja noch ganz nahe.

Protsvitth entkamte zweifellos einem edlen sächsischen Geschlechte; ihren altbairischen Namen deutet Jakob Grimm als „mächtige Stimme“. Ihr Vaterhaus wird sich kaum weit von den Rüssen der Nordsee erheben haben; denn man muß leben in ihrer Dichtung das Meer, Winter und Frühling, einsame Felsen, Bauern und Fischer. Frühzeitig kam sie nach der ersten und berühmten Arbeit in Opladen, Ganderseheim. In diesem Benediktinerinnen-Kloster erlebte sie fast die ganze Zeit des Geschicks der sächsischen Könige und Kaiser und wurde selbst die fünfte Abtissin. Dabei muß man sich bewußt sein, daß die Klosterdamen die Stätten feiner Bildung waren; von dort kamen Baumeister, Maler und Bildhauer, Ärzte und Gelehrte. In enge Freundschaft trat sie mit der etwas jüngeren Gerberg, der Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern, Ottos des Großen so lange aufschüssiger Bräutigam. Unter der Reihe großer Frauen, die im 10. Jahrhundert sich aus dem deutschen Volk erheben, steht sie als Dichterin einzig in Religion, nordische Naturverehrung, Wissensdurst — alles geprägt von frühem Volksgeist; dies sind die Kennzeichen ihrer Werte. Und es lebte auch nicht ein Einklang der Verbessert, ja Vollständigkeit, mit der jene Zeit menschliche Tugend zu geheim pflegte.

Protsvitth ist die Schöpferin des deutschen Romans.

Ihre Marienlegende ist voller Leben und ausgedehnter Figurenzeichnung; der heilige Josef z. B. erscheint als alter Oriesatam. In einer anderen poetischen Erzählung sind vier lebendige Anklänge an die Faustsage, und wie bei Goethe endet sie mit Befreiung und Rettung. Dann müssen große Erlebnisse über die Dichterin hinweg, und durch sie hindurchgegangen sein. Die Form der Legende, der Erzählung, genügt ihr nicht mehr zur Darstellung der Leidenschaft, sie greift zum Drama. Und diese Dramen sind am kaiserlichen Hofe dargestellt worden, wo sie nach langer Zurückhaltung Protsvitths, wahrscheinlich durch Gerbergs Vermittlung, bekannt und schnell dochgeklappt wurden. Sie sind das überaus wichtige älteste Denkmal in der Geschichte des neueren Dramas; es mischen sich darin die Stoffe der alten Mythologie und Romantiken, Possendaffes und Heroisches, aber immer unter einer edleren Idee und mit merkwürdiger Anlay zu künstlerischer Prägung. Jedes einzelne Werk hat seine eigene Art; so finden sich die schon fortgeschrittenen Reime zum geschichtlichen Drama, zum lehrhaften Schauspiel, zur Poesie, zum Liebesdrama, zum Familiendrama. Dem äl-

testen englischen Spiele gleich, drängen sich Szenen und Handlungen in Fülle;

überall herrscht der Reim,

wenn auch manchmal in etwas profaischer Form, meistens in der Endsilbe, aber auch als Anlaut und Stadreim. Und hat vielleicht Schicksale ein Wissen von den Werken dieser Dichterin besessen? In seinem „Romeo und Julia“ sind Ähnlichkeiten mit Protsvitths „Calimachus“, die kaum noch als zufällig angesehen werden können. Wie kam und kommt es, daß der Deutsche so wenig von dieser seiner ersten Dichterin erfährt und erzählt? Die von Franzosen wie z. B. Villain überlebt und erläutert wurde und in einer französischen Arbeit genannt wird, dieses Wunder Deutschlands, dieser Ruhm für ganz Europa!

So führt uns Protsvitth durch Pfaffen und Burgen, Hof- und Gerichtssäle, Klosterschulen und Einsiedlerzellen, Märkte und Wirtshäuser. Der Reichtum ihres Lebens wird beherrscht von Religion, Wissenschaft und Vaterland. Sie

beginnt eine gebildete Geschichte ihres großen Zeitgenossen, des Kaisers Otto. Wie stark er kennt und geliebt sie dabei das Hauptplaster ihres Volkes, die Uneinigkeit: „O Welch ein rühmliches lohnendes Zeitalter könnte dem Reiche unseres Volkes blühen... wenn nur nicht des alten Dämons schlimme Tüde unseren heiteren Frieden zerrisse mit tiefergelegtem Truge!“ Ueberaus fesselt sie die Bilder, die sie entwirft vom Könige Heinrich I. von der angelsächsischen Götze, der Malterin Adelheid. Vor allem ergreifend aber ist die Schilderung Ottos I. während des furchtbaren Bürgerkrieges, an dem die Schuld auf vielen Seiten, besonders aber doch auch an Gerbergs Vater Heinrich, Ottos Bruder, lag. Mit dieser inneren Geschichte des damaligen Reiches ist Protsvitth so eingehend vertraut; sie hat so sorgsam alle erlangbaren Urkunden genutzt, daß ihre Dichtung ein reicher Erkenntnisquelle für die Geschichtswissenschaft geworden ist.

So sei ihr denn in ihrem 1000. Geburtsjahr wenigstens ein kleiner Lorbeerzweig gereicht, da ihr der verdiente große bisher verlagert geblieben ist.



Deike (M)

Gäste und Kopfschmerzen

Es werden Gäste erwartet. — Kette; das heißt ganz liebe und — auch liebe. Veranlagt und anregend sind sie alle, und die Hausfrau möchte sich eigentlich herzlich auf sie freuen. Allein, sie hat Kopfschmerzen, verrückte, solche, die an der Nasenwurzel beginnen, über Stirn, Schitel und Hinterkopf irgendwie bis zum Magen reichen. Schweiß ist das. Mittel einzunehmen, dazu hat sie wirklich keine Zeit. Ein paar Minuten sich hinlegen, damit das Zeug wirken kann, es geht einfach nicht! Der Tisch ist noch nicht fertig gedeckt, Salat ist noch anzumachen, frische Blümen in die Vase zu stecken, ach! Leberhaupt, zum Schluss geht es ohne Krenerei nie ab. Der Mann, nicht wahr, der kommt heim, zugeben, ein wenig müde vom Dienst, und mit einer leisen, ganz heimlichen Sehnsucht nach stillem Abend, aber der wäscht sich die Hände, bindet höchstens noch einen neuen Kragen um und will toischer Knöpfchen und Haarwasser gereicht haben, lust während die geheute Gattin Schlaftabim heiß kriegen soll, nachher fühlt er sich neu gewickelt, gepflegt, ist wichtig, lebenswürdig. Die Hausfrau aber, lechen, denken, anrichten, die

Küche voll gebrauchten Geschirrs und — und — was sind wir armen Frauen geplagt! — Kommt, liebe Hausfrau, lache über dich! Du bist nicht der einzige Mensch, der wegen Kopfweh oder Magenleiden die Heiligkeiten des Daseins in das Gegenteil verkehrt und bereit ist, sich eine hübsche Stunde zu verderben. Nimm, auch wenn du Angst hast vor Koffein, ein paar Kaffeebohnen in den Mund, kaus sie schön klein und schlucke sie. Das geht neben Tischdecken, Salatanzmachen und Blümenanstehen. Sie schmecken bitter, du fannst, nein, du müßt, abschlechte Gesicht der dazu schneiden, genau, wie dir jammert ist, mit heruntergezogenen Mundwinkeln und so. . . Allein schon nach etlichen Minuten wirst du freundlich, gepeinigter Magd deiner Gäste, und eine Viertelstunde später prüft du deinen schweren Kopf leicht werden, es du's verfehlt, träuerst du ein kleines Lied, es kommt dir in den Sinn, daß es reizvoll ist, für liebe Menschen den Tisch zu bereiten, und da du deine Schwärze abbindest, freust du dich wirklich auf den fröhlichen Ruf der alten Hausknecht, die im nächsten Augenblick den ersten Gast melden wird.

Fröhliche Kindergeschichten

Krankenhaus
Zwischen den beiden Stepples belauschte ich auf der Straße den Dialog:
„Mensch, warst du überhaupt schon mal in'n Krankenhaus?“
„Na klar, Mensch! Aweimal! Genmal, wie se mir die Wandeln rausgenommen haben, und denn noch viele früher, damals, wie! Jernorn bin.“
Schulsumo
Dorfschullehrer: „Hier sind zwei Eier; wenn ich noch zwei dazu lege, wieviele sind es dann, Michel?“
Michel (steht auf, lacht, pffft und sagt): „Die können ja doch keine Eier legen, Herr Lehrer!“
Kleingeld
„Du bist ein ehrlicher Junge! Wer ich hatte

doch einen Iwaniamarktschein verloren, und du bringst wanzia Mark in Silber!“
„Ja, ich habe es rasch gewechselt, das verige Mal, als ich Geld gesunden hatte, hatte der Mann nämlich kein Kleingeld bei sich!“
Antwort
Besuch zur kleinen Emmi: „Wieviel Geschwister hast du denn noch?“
Emmi: „Ach, nur ein kleines Brüderchen hab ich noch; wir sind nämlich noch nicht lanne verbeitet.“
Luzine Mathematik
„Nun, Vater, wieviel ist die Hälfte von acht?“
„Zentfacht oder waaerrecht, Onkel!“
„Das ist doch egal!“
„Nein, das ist es nicht — wenn ich von oben nach unten teile, ergibt es drei, wenn ich waaerrecht teile, gibt es null!“

Der Gartenzaun / Die Geschichte einer alten Liebe

Der Junge stellte den Korb neben sich und suchte flache Steine zum Butterbrotsverieren. Er bog den Oberkörper schräg zur Seite und zielte blinzeln über die Wasserfläche. Wie kleine Zeller hüpfen die runden Steine aufstehend über den See hin. Herrlich war es, und der Junge hätte gern noch länger dagestanden, aber ihm fiel ein, daß seine Mutter auf die Kartoffeln wartete: Er ging ein Stück am Strand entlang und bog in die Dorfstraße ein.
An der Pumpe traf er den Bauern Jörn Thorsen, der seine Pferde vom Acker führte. „Gehst du nach Hause?“ fragte der Mann. Der Junge nickte. „Dann sag deiner Mutter, ich kam heut' abend, um etwas mit ihr zu besprechen.“
Gut. Der Junge ging weiter, sah sich alle paar Schritte nach Thorsen um. Himmel, war der groß und stark! Der konnte gewiß das halbe Dorf in seinen Armen zerdrücken. Aber wer sagen konnte, daß er ein böser Mensch sei, der hatte ihm noch nicht in die Augen gesehen.
Der Junge trat in die Stube, richtete die Bestellung aus und bogte sich ans Fenster zu seiner Arbeit. Vorher sah er sich gedanklos im Kreise um: Es war alles, wie es immer gewesen, so lange er klar denken konnte: Die

Gebank mit dem runden Tisch davor, Blumen am Fenster, das Bild des toten Vaters über dem Sofa und neben der Tür der bunte Stroblumentranz.
Nach dem Nachtessen kam Jörn Thorsen. „Wie geht's, Marie-Alma?“ „Gut, Nachbar“, entgegnete sie. „Komm set dich. Ich weiß, du kommst wegen des Gartenzauns. Aber ich kann dir das Geld heut' so wenig wie morgen dafür geben. Du brauchst jedoch nicht zu besfürchten, daß ich es bis Weihnachten anstehen lasse.“ Thorsen sah ihr ins Gesicht. „Davon soll überhaupt nicht die Rede sein. Aber ist es dein Ernst, daß du in die Stadt ziehen willst?“ „Ach schaff es nicht allein“, sagte Marie-Alma und wurde dunkelrot. „In der Stadt ist das Leben nicht so schwer.“ „Das denkst du dir.“ Der Mann holte tief Atem.
„O nein. Der Junge verwilligt hier im Dorf. Ober meinst du, es gehöre sich, daß ein Kind, um seine Kräfte zu erproben, drei Blöße aus dem Gartenzaun des Nachbarn reißt und über dem Arie zerbricht?“
„Nein, es gehört sich nicht. Aber es ist keine Sünde. Da du nun aber vom Gartenzaun angefangen hast, will ich auch etwas dazu sagen, obwohl ich mich vorsehen sollte, denn es ist an

einem Gartenzaun ehemals mein Leben fast zerbrochen.“
„Das heißt das?“ fragte die Frau.
Jörn Thorsen sah sich um. „Lach und ein bißchen allein reden“, sagte er zum Jungen, und zur Frau: „Magst du es auch hören?“ Die Frau nickte, ohne aufzusehen.
Thorsen schob die schwere Hand über den Tisch. „Ich war damals jung, so um achtzehn, sehr schön, so ein richtig klobig-schüchterner Bauernjunge. Aber ich hatte Liebe im Herzen. Da war nämlich die Nichte des Lehrers, die viermal im Jahr zu Besuch kam. Sie hatte Klavierstunde und durfte auch in der Dorfkirche auf dem Harmonium spielen. Da horchten dann wir Jungen an der Tür, bis uns der Lehrer forttrieb. Später fanden wir am Zaun, aber das wurde den anderen langweilig, und so war ich zuletzt allein da. Lange Zeit. Aber was hast du, Marie-Alma?“ „Nichts, nichts, weiter.“
Jörn jündete die Pfeife an. „Ja, und so blieb es eigentlich. Ich stand immer nur am Gartenzaun, und eines Abends mußte ich sehen, daß der junge Landwirt, der neu zugezogen war, zu dir — nein, zu dem Mädchen in die Kirche ging, und ich hörte das Lied mitten im Taft abbrechen. O Marie-Alma, nie wieder hat mein Herz so geklopft. Und dann...“ — „Und dann?“ Thorsen reichte das Aium in die Höhe. „...kam die Hochzeit. Das ganze Dorf hatte daran teil. Und als das Paar den Weg zur

Kirche nahm, lehnte ich am Zaun und hatte alte Sachen an. Die Braut nickte hinüber: „Kommst du nicht mit?“ Aber ich schüttelte den Kopf und sah ihr in die Augen, und ich freute mich solange ich lebe, daß sie damals blah wurde bis unter den Fall ihres Schleiërs. Abends dann trank der Mann mehr als ihm gut war und die Leute lästerten: „O Gott, was soll das geben!“ Und es gab, was man vermutete! Harte Jahre, Tränen, Leid und ein einziges Kinderglied.“ „Jörn, lieber Jörn“, rief die Frau, „warum das alles?“ „Weil die Zeit gekommen ist“, sagte Thorsen feierlich. „Weil zum ersten Male ein Loch im Zaun entstanden ist, so daß ich frei hindurchtreten kann, ohne etwas zu zerstören.“
Sie tat, als verstände sie seine Worte nicht. „Aber wenn das Loch im Zaun bleibt, können meine Hühner in deinen Hof laufen, und dann weiß man am Ende gar nicht mehr, welches deine und welches meine sind.“ „Ja, das ist schlimm. Aber ich weiß einen Ausweg. Wir brechen den ganzen Gartenzaun nieder. Er ist sowieso nicht viel wert.“
Die Frau forschte verwirrt in Jörns Zügen. „Ja aber...“ — Der zog sie von der Bank an seine Seite und sah sie um die Hüfte. „Nein Aber. Es wird sich alles finden. Wenn nur erst der Gartenzaun weg ist. Reinst du nicht auch?“ Und Marie-Alma meinte es auch...

Ein 9
Praktisch
Schreib
aufstellen
dem P
ein Red
Rückwa
wand 8
betragen
Zentime
ist 8 Zer
stärke bi
Eind
zugeschn
seher. D
Laxe mi
Lage ge
Bildung
mit der
bestehen
Boden,
und prä
geleitete
wand, di
groß, sie
lichen R



77581. 3
Pflanzliche
Neuers.
Größe 1 u
lich für
1,75 m Gr

77586. 4
aus schwa
vitalkoff.
Größe 11
forberlich
1,50 m Gr

77597. Ed
mit Östl
schlechte
Bobach-Gr
und IV.
Größe 11:
Stoff, 130

● Ob Qualität!
● Ob Auswahl!
● Ob Preiswürdigkeit!

kleiden Stoffe
Wäsche oder Zuerst zu
Weißwaren

Hermann Fuchs
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Yoba
D a n

Ein selbstgemachter Postkartenständer

Ein Postkartenständer ist ein immer beliebtes, praktisches Geschenk und ein Schmuck für den Schreibtisch. Er ist leicht aus Pappe selbst herzustellen. Für den Boden schneidet man mit dem Pappmesser oder scharfen Taschenmesser ein Rechteck von 8x16 Zentimeter Größe zu, die Rückwand ist 12x16 Zentimeter, die Vorderwand 8x16 Zentimeter groß. Die Seitenwände betragen in der Höhe vorn 8 und hinten 12 Zentimeter, sind also oben schräg. Die Breite ist 8 Zentimeter und 3 Millimeter, da die Pappstärke hier zugegeben werden muß.

Sind alle Wände wie in Abbildung 1 fertig zugeschnitten, dann geht es an das Zusammensetzen. Der Boden wird an der äußeren Längsseite mit Leim bestrichen, auf eine feste Unterlage gelegt und die Rückwand wie in Abbildung 2 dagegen gepreßt. Dasselbe geschieht mit der Vorderwand. Um die Seitenwände zu befestigen, bestricht man die Außenkanten des Bodens, der Rück- und Vorderwand mit Leim und preßt die Seitenwand darauf (Abbildung 3, geleimte Kante punktiert angegeben). Die Innenwand, die zwei Näher trennt, ist 10 mal 16 cm groß, sie wird an der unteren und den seitlichen Kanten mit Leim bestrichen und ein-

geleimt. Es können auch zwei Wände eingeleimt werden, wenn man drei Näher wünscht. Um den Postkartenständer haltbarer zu machen, überklebt man die Kanten mit Kallifreien und bezieht ihn dann mit farbigem Papier. Die Seitenwände des Bezuges werden an allen Seiten 1 cm größer zugeschnitten, geleimt, fest aufgezogen und alles Ueberstehende umgebogen. An den Ecken wird das Papier eingeschnitten und übereinandergeschoben. Vor-

der- und Rückseite sind seitlich einzupassen und nur oben und unten überzuschlagen (Abb. 4).

Wer geschickt genug ist, klebt die Arbeit innen mit weißem Papier aus. Auf die Unterseite kommt ein eingepaßtes Stück Papier. In Abbildung 5 ist die fertige unbegogene Arbeit gezeigt, während in Abbildung 6 ein bezogener Postkartenständer dargestellt ist, dessen obere Kanten bogig zugeschnitten wurden. Hierbei ist das Bezugspapier an der bogigen Kante mehrmals einzuschneiden und dann nach innen zu schlagen, damit es sich gut der Form anpaßt.

Kochen und Kühlen in einem Gerät



Deika (M) 2

Waren eine Zeitlang die Vorzüge unserer guten alten Kochtöpfe ein wenig in Vergessenheit geraten, so haben Sparrührer und Bequemlichkeit sie heute wieder mehr in den Vordergrund gedrängt. Sie hat aber in jüngster Zeit Nebenbuhler bekommen, deren äußeres Gewand nichts Rufenartiges an sich hat, und deren Funktionen eine Erweiterung erfahren haben. Die beiden neuen Geräte können nach Belieben zum Weiterkochen oder auch zum Kühlhalten der Speisen verwendet werden. Der eine Kocher ist ein zylinderförmiger Emailbehälter, dessen Wände und sein mit Filz abgedeckter Deckel gut isoliert sind. Er kann 3 Töpfe, übereinander gestellt, aufnehmen. Als „Kühltopf“ bezieht er einen Eisbehälter, der mit Kälte gefüllt wird. Die isolierten Wände halten die Kälte gefangen und die Wärme von außen ab. — Das andere Gerät, aus 3 ineinander gestellten Aluminiumtöpfen bestehend, hält den Inhalt durch Luftisolierung heiß resp. kühl. Die Luftströme zwischen den 3 Töpfen halten Wärme wie Kälte zusammen. Genügend angekochte Speisen können etwa 4 Stunden auf entsprechender Temperatur gehalten werden. Es ist bescheidener in seinem Umfange, sein Inhalt reicht aber für 3-4 Personen aus, und seine handliche Form hat außerdem den Vorteil, auch beim Wochenausflug gute Dienste zu tun.

Für jede Frau bringt die Zeitschrift „Deutsches Frauenleben“ alles was sie wünscht und interessiert

Paßt das noch in unsere Zeit?

Richtunggebende Modewinke der „Eleganten Welt“

„Die Elegante Welt“ gibt in ihrer Nummer 16, Jahrgang 1933, ernstgemeinte Richtlinien für die Herbst- und Wintermode der deutschen Frau. Wir geben Ihnen daraus einige Kostproben wieder.

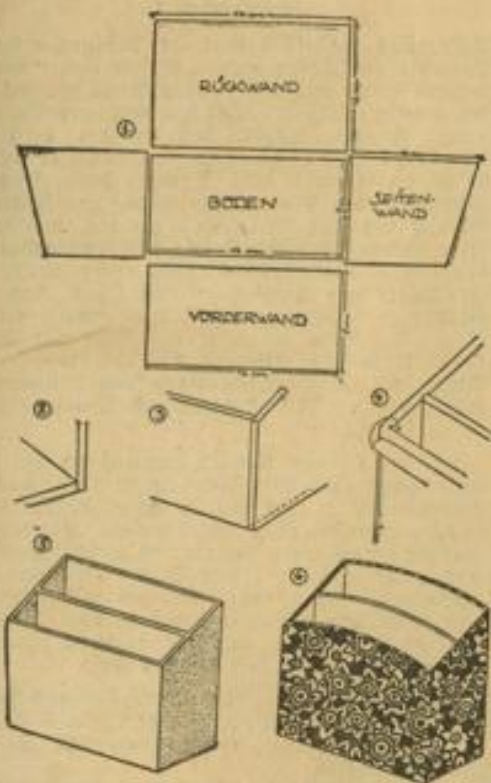
Aus dem Beitrag „Kleines ABC der Mode“ seien folgende Abschnitte in Auszügen genannt:

A. Abendkleid. (Empfohlen werden:) „Gaufrierte Taffetas plissées“ und „Cul de Paris (als rückwärtige Kostgarnitur). B. Bluse. (Empfohlen werden:) „Fillee Cloqué“ und „Lamé“. C. Cape. „Wird beeinflusst von der Tracht der Indierinnen, D. Draperie. Gibt dem Kleide „altgriechischen Einfluß“. E. Gähogen schau hervor aus „halboffenen losen Pagodenärmeln“. G. Gürtel. „Japan regt zu tierischen Lampions und Nähern aus Porzellan an“ (als Schloß). H. Hosentrod. „Beim Winterabendkleid wird der orientalische Hosentrod ins Treffen geführt. Daraus kommt es den rätselhaften Frauen vor allem an: Sie sind stolz auf die Hosentrod, die sie spielen, aber man darf sie ihnen nicht ansehen“. K. Komplet. „Es gibt Frauen, die den Halt verlieren würden, wenn sie dieser glücklichen Kombination beraubt würden“. Der Kost zeigt „Godelsalen“.

In dem Artikel „Ausflug am Strand“ heißt es: „Am Strand braucht du weiter nichts, als Aubis Höschen und ein Taschentuch“ („Aubis Höschen heißen selbstverständlich „shorts“...“). „Wenn See oder

ewige Spiel der Wellen wieder mit den Augen verfolgen kann, weil nicht mehr jede Welle unzählige hübsche Frauen und Gummiabstürze zu tragen hat, werden Frauen zur kostbaren Karilla, werden sie der blaue, rote oder schottisch karierte Punkt im Wasser, am Strand, beobachtet, geprüßt und — wir wollen es hoffen — mit den Augen verschlungen. Und es verlohnt sich dann schon, kein dunkler, kein wunder, sondern ein lichter Punkt zu sein“. Zu diesem Zweck werden empfohlen: „Schwimmanzüge, deren Strickteil eigenartiger, deren Einienführung körperbetonter, deren Ausschnitte großzügiger sind.“ „Pui Teufel noch mal! Wahrscheinlich werden sich die urewigen Wellen mit doppelter Macht am Strand brechen, wenn sie solche „Karilläten“ wieder von sich geben. Ansonsten ist jeder Kommentar überflüssig!“

Wie ist es möglich, daß die deutsche Kleiderindustrie derartige Kritiken in deutschen Zeitschriften durchgehen läßt? Unsere Modeschöpfer haben genügend gute eigene Ideen, sie brauchen nicht Anlehnungen an fremde Vorlagen! Und dann räumt doch, bitte, mal endlich mit den verzerrten Fremdwörtern auf! Ansätze dazu waren erfreulicherweise schon öfter vorhanden. Habt doch den Mut, deutsche Stoffe, die in Deutschland für deutsche Frauen von deutschen Modehäusern verarbeitet werden, auch deutsch zu benennen! Stellt euch doch nicht solche Armutszeugnisse aus! Erfindet doch endlich deutsche Bezeichnungen, genau, wie das Ausland sie für seine Erzeugnisse erfindet! Aus deutschen Zeitschriften und Zeitungen müssen in Zukunft aber derartige „richtunggebende“ Abhandlungen, die noch dazu in einem Stil gehalten sind, dessen sich jeder unabhängige deutsche Journalist schämen muß, ein für allemal verschwinden. Sie sind eine Entwürdigung der deutschen Modeindustrie und eine Herabsetzung des guten Geschmacks der vernünftigen deutschen Frau!



Die Herbstsaison beginnt



77581. Jacke aus hellem Fischgrätenstoff mit breitem Revers. Sobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 1,75 m Stoff 130 cm breit.

77586. Eine leichte Jacke aus schwarz-weißem Reversstoff. Sobach-Schnitt Größe II und IV. Erforderlich für Größe II: 1,50 m Stoff 130 cm breit.

77597. Schwarzer Wolstoff mit Gürtel und anschließenden Zwickeln. Sobach-Schnitt Größe II und IV. Erforderlich für Größe II: etwa 1,70 m Stoff, 130 cm breit liegend.

77585. Leise Jacken aus beige-braun gestreiftem Wolstoff. Sobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 1,85 m Stoff 130 cm breit.

77599. Reisende Bluse aus bedrucktem Matttress in Schafhorn. Sobach-Schnitt Größe II und IV. Erforderlich für Größe II: etwa 2,25 m Stoff 96 cm breit.

77584. Kleine Sportbluse aus weißem Tulle oder Tüll mit kurzen Ärmeln. Sobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 1,75 m Stoff 80 cm breit.

77582. Rock aus Wolstoff mit breitem Gürtel, an dem Taschen hängen. Sobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 2 m Stoff 130 cm breit.

Außer dem klassischen Schneiderstoff, das nie seine Gültigkeit verliert, bringt die diesjährige Herbstmode kleine einzelne Jacken und Blusen, die, zu schlichten, knappen Röcken getragen, reizende Anzüge bilden. Es werden hier verschiedene typische Beispiele gezeigt, die in ihrer guten und tragbaren Art das Straßenbild beleben werden. Da ist zunächst die flotte, gegürtete Jacke, 77581, aus Fischgrätenstoff, die ganz auf „sportlich“ eingestellt ist. Die nebenstehende Pepitajacke, 77586, ist etwas eleganter und kann mit dem gut sitzenden schwarzen Rock, 77597, auch nachmittags getragen werden. Sehr jugendlich wirkt immer eine kleine lose Jacke, wie 77585, vor allem, wenn sie aus gestreiftem Material gearbeitet wird. Bemerkenswert ist auch das bunt bedruckte Seidenbläschen, 77599, das zum dunklen Rock sehr angezogen und apart wirkt. Es gibt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, verschiedenfarbige Jacken und Röcke zusammenzustellen, und gerade bei dieser reizvollen Mode wird viel dem persönlichen Geschmack und der Phantasie überlassen.

Sobach-Schnitte

vorrätig bei:

Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1

(an der Trinitatiskirche) Fernsprecher 23267

Damen-Stoffe in reichster Auswahl

Ciolina & Kübler M 1, 4 am Rathaus

Sünländerkampf der Leichtathleten in Berlin

Deutschland oder Schweden? — Italien, Japan oder Ungarn an dritter Stelle

Die Reihe der internationalen Prüfungen der deutschen Leichtathleten erreicht am Wochenende im Berliner Volkstadion mit dem Sünländerkampf ihren Höhepunkt. Eben erst ist der Kampf gegen Finnland hinter, da wartet schon wieder diese Probe auf unsere Beinen, eine Probe, die ihre Ähnlichkeit sucht. Da nur jeweils der beste Athlet eines jeden Landes in jedem Wettbewerb startet, ist der Kampf noch weit schwerer. Es ist diesmal nicht möglich, durch viele Plätze den Sieg an sich zu reißen, denn jeder

Schweden-Italien-Japan-Ungarn-Deutschland ihren Höhepunkt. Eben erst ist der Kampf gegen Finnland hinter, da wartet schon wieder diese Probe auf unsere Beinen, eine Probe, die ihre Ähnlichkeit sucht. Da nur jeweils der beste Athlet eines jeden Landes in jedem Wettbewerb startet, ist der Kampf noch weit schwerer. Es ist diesmal nicht möglich, durch viele Plätze den Sieg an sich zu reißen, denn jeder

nen „des Lebens“ laufen muß, wenn er nicht zu weit abgeklagen werden will. Ueber 1500 Meter wird Schaumbura dem Olympiasieger Vercelli auf den Fersen bleiben, das ist sicher. Die übrigen werden da kaum mithalten. Sprina hat für die 5000 Meter Ausichten, aber er muß den Schweden Johansson schlagen. Eine hervorragende Zeit wird gefahren werden. Sana hat in Helsinki seine „rohe Klasse“ bewiesen, er läuft aerob zu „finnisch“ gleichmäßig. Ungarn wird ihn erst niederkämpfen müssen. Auf der kurzen Hindernisstrecke wird Beauer den Ungarn Kovacs erneut niederrücken können, gefährlich ist der Schwede Vidman. Ueber die lange Strecke ist Scheele sehr zuverlässig, er kann ebenfalls gewinnen. Leichum, Hornberger, Kellermann und Borchmeyer müssen die 4-mal-100-Meter-Staffel gewinnen. Ueber 4 mal 400 Meter haben Helme, Klappich, Wegner und Hamann die Schweden zu fürchten, die hier Anwärter sind.

An den Sprungetüben werden sie, wie bereits erwähnt, die Japaner sehr gefährlich. Tajima und Leichum werden am weitesten sprinzen, erreicht der deutsche Kletter Reider, so kann (!) er sogar gewinnen. Ebenso sieht es im Hochsprung aus. Die Japaner springen auch nicht alle Taue 2 Meter, und vielleicht schafft es Nishida auch einmal über diese Höhe. Da nicht gefordert wird, ist eine Punktteilnahme sehr leicht möglich. Für den Dreisprung und auch für den Stabhochsprung sind die Japaner Nummer 1, es ist sogar unwahrscheinlich, daß noch bzw. Hamann die beiden Schweden verdrängen. Köhler gewinnt das Kugelstoßen, wenn er nicht ganz großes Pech hat, dagegen muß Sied schon mit einem Rekordbruch aufwarten, damit Kittervoll nicht zum Schluß doch Sieger wird. Die 70-

Meter-Grenze ist hier das mindeste. Am Tischfuß hat Deutschland Büchel und Döbler eingesetzt. Harald Anderson wird er oder nicht schlagen können, oder ist hier die Ueberrastung fällig? Noch sicherer aber wird das Hammerwerfen an die Schweden gehen.

Das Gesamtergebnis dieser Kämpfe wird knapp sein, vielleicht entscheiden wieder nur Bruchteile eines Punktes. Deutschland vor Schweden, Japan, Ungarn und Italien ist unsere Meinung.

Noch einige Neuigkeiten

Höhe Persönlichkeiten werden dem Kampf beiwohnen. Dem Ehrenauschuh gehören Reichsinnenminister Dr. Fried, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsaussenminister Dr. von Neurath an, seiner zählten zu diesem Auschuh der japanische Votchschafter Viscount Kintomo Kusabe, der ungarische Gesandte, Minister Dr. von Rastovich und der schwedische Gesandte G. E. Th. al Birken.

Der Präsident des schwedischen Reichssportverbandes, Prinz Gustav Adolf von Schweden, wird dem Sünländerkampf ebenfalls beiwohnen.

Zu beachten ist weiter noch, daß der Deutsche Leichtathletik-Verband die Verwendung der Stabhochsprünge anordnet hat, die sich bereits bestens bewährt haben. Bei dieser Art von Hürden wird auch kein Läufer finanziert, der nicht aus zwei Hürden reißt. Daß ein „Sonderpostamt Sünländerkampf“ eingerichtet wird, braucht gar nicht erst erwähnt zu werden. Der Stempel wird die Plannen der beteiligten Länder tragen. Beamte werden in den Sprachen der fünf Länder den Verkehr bedeutend erleichtern.

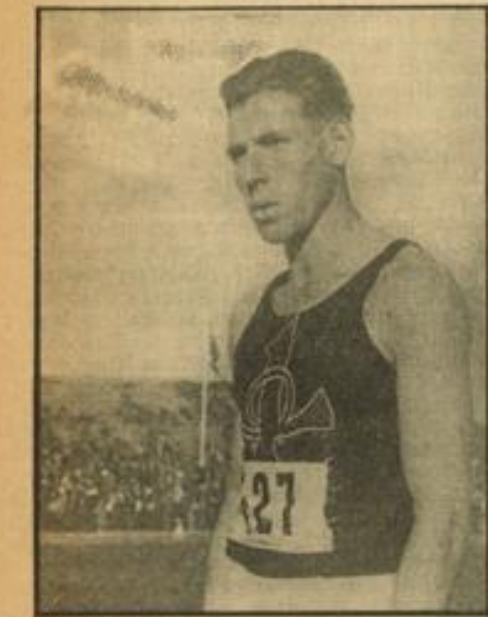
rade kam Janitor mit knapper Führung vor Glaukos, Lampadius, Travertin und Athanasius. Sturmvoegel sah hier fest und mußte außen herum genommen werden. Mitte der Geraden ließ zunächst Lampadius nach, auch Janitor fiel gechlagen zurück, während Travertin die Spitze hatte, vor dem mächtig vorstößenden Athanasius. In der Distanz hatte Athanasius Travertin bereits niedergedrungen und ganz außen kam Sturmvoegel angefliegen, aber zu spät, Athanasius war längst im Ziel und hatte mit 1 1/2 Längen einen leichten Sieg vor Travertin und Sturmvoegel davongetragen. Die Zeit des Siegers betrug 2:37,4 Min., während Agalliere im Vorjahr, allerdings auf tiefem Boden, 2:39,8 Min. gebraucht hatte.

Nach diesem Sieg sieht das Gesicht Erlenshof an der Spitze der erfolgreichsten deutschen Rennställe vor dem Gesicht Schlenkerhans.

Athanasius hat als bedeutende Prüfungen im Vorjahr das Derby und in diesem Jahre das Braune Band und den Großen Preis von Baden gewonnen. Der Hengst hat damit eindeutig unter Beweis gestellt, daß er der beste deutsche Vierjährige ist, obwohl er mit 61 Kilo das Höchstgewicht zu tragen hatte. Zum Schluß wurden Trainer von Vorde und Josef Grabsch vor das Mikrophon gerufen, wo sie ihrer Freude über den Erfolg Ausdruck gaben. Gleichzeitig beglückwünschte als erster Reichssportführer von Schammer und Osten Josef Grabsch zu seinem herrlichen Aukt und schönen Sieg. Der Toto quittierte den Sieg mit 70, 13, 13, 11:10. Für Athanasius ist das die gleiche Quote, die im Braunen Band von München herausgesprang. Der Richterspruch lautete 1 1/2, 4, 1 Länge.

Von den übrigen Rennen verdient der Preis von Rastatt über 1800 Meter (8500 RM.) noch Erwähnung, in dem mit Horstaus G. Böhlke einen Aufseherer Sieg herausholte. Horstaus war am vergangenen Sonntag an gleicher Stelle über einen mäßigen letzten Platz nicht hinausgekommen, war aber diesmal mit einem ganz überlegenen Rennen, das er vom Start bis ins Ziel führte, auf und beschränkte seinen wenigen Anhängern fast 19fachen Geld.

1. 2000er-Rennen — 1400 Meter — 3000 RM.: 1. Mendler (Schlegel), 2. Wiener Wald, 3. Falbot; ferner Kohner, Goal, Demofelle. Tot: 34, 15, 16, 14:10.
2. Duppelheimer Gedächtnis-Rennen — 1600 Meter — 4200 RM.: 1. Stromwende (R. Schmidt), 2. Ricardo, 3. Saffi; ferner Garb Pierre, Goldtaler, Draufgängerin. Tot: 59, 12, 11, 13:10.
3. Preis von Rastatt — 1800 Meter — 8500 RM.: 1. Horstaus G. Böhlke, 2. Weizengrün, 3. Rufonius; ferner Ammerfort, Onkel Karl, Galva, Vaufler, Van. Tot: 188, 35, 19, 14:10.
4. Großer Preis von Baden — 2400 Meter — 28000 RM.: 1. Athanasius (Grabsch), 2. Travertin, 3. Sturmvoegel; ferner Ammonius, Janitor, Astronomie, Lampadius, Glaukos. Tot: 70, 13, 13, 11:10.
5. Wasserfall-Rennen — 2100 Meter — 4200 RM.: 1. Naislieber (Huguenin), 2. Robalis, 3. Balander; ferner Bolker, Amaratno, Rardonius, Verbanau. Tot: 70, 36, 33, 21:10.
6. Favoriten-Jagdrennen — 3800 Meter — 3000 RM.: 1. Salur (Mitschen), 2. Gleda, 3. Stara; ferner Pouilly, Leonatus, Spata, Adelbert, Sangani. Tot: 37, 14, 13, 15:10.



Kellermann (Volkssportverein Mannheim) startet beim Sünländerkampf über 200 Meter und in der 4x100-Meter-Staffel. HB-Bildstock

Sieger erhält zwei Punkte mehr als der Zweite, während der Letzte sogar leer ausgeht. Daher ist es ja auch so unendlich schwer, eine zutreffende Voraussage aufzustellen.

Alle Mannschaften stehen in ihren endgültigen Aufstellungen fest, jeder Athlet ist auf seine besten vorbereitet. Die Kämpfe werden hart, sehr hart werden — und wenn die Witterungsverhältnisse auch nur einigermaßen günstig sind, dann werden sicherlich einige neue Weltrekorde möglich sein. Im allgemeinen darf dieser Sünländerkampf so ausfallen werden, daß Schweden und Deutschland um den ersten Platz kämpfen werden. Die drei übrigen Länder, Italien, Japan und Ungarn, sind dazu berufen, im Wettbewerb um die Plätze auch den beiden anderen noch manche unglückliche Ueberrastung zu bereiten. So muß man sehr die Japaner beachten, die in den Sprungetüben werden die besten Ausichten haben. Sie können hier schon so viele Punkte sammeln, daß nur einige gute Plätze noch hinzuzukommen brauchen, um ihnen zu einem überraschenden Erfolge zu verhelfen.

Wie sind die Ausichten?

An den beiden Sprinterfächern ist Leichum über 100 Meter sicherlich unsere stärkste Waffe, er hat einen sehr schnellen Start und hohe Anfangsgeschwindigkeit, so daß er Sir, der den Japaner Suzuki in Budapest klar übertraf, hinter sich lassen könnte. Kellermann wird über 200 Meter mit Sir nicht so leicht fertig werden. Der Schwede Strandberg ist jedoch vor Suzuki und den Italienern Loetti bzw. Sonnelli zu erwarten. Ueber 400 Meter wird Hamann mehr als den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Schweden von Wachsenselb nicht erobert können, über 800 Meter sind Jani, Wendberg, Temesvári und Koch die Geauer Lanas, der schon ein Ren-

Derbysieger Sturmvoegel in Jffezheim gechlagen

Athanasius gewinnt den Großen Preis von Baden

Die internationale Baden-Badener Rennwoche erreichte am Freitag ihren Höhepunkt. Das Wetter war ganz ausgezeichnet, und so hatte die schöne Jffezheimer Baden einen Massenbesuch zu verzeichnen. Der Bedeutung des Tages entsprechend sah man von prominenten Persönlichkeiten u. a. Reichssportführer von Schammer und Osten, Gauleiter Wagner, Staatssekretär Grauert und Groß-Böckl-Retterich von der Obersten Rennbehörde. Schon die einleitenden Rennen fanden lebhaften Zuspruch, aber alles fließte doch dem Hauptereignis des Tages, dem Großen Preis von Baden, entgegen. Dieser Favorit war der diesjährige Derby-Sieger Sturmvoegel, der aber das Vertrauen seiner großen Anhänger nicht rechtfertigen konnte, denn er mußte eine einwandfreie Niederlage, die erste in diesem Jahre, hinnehmen. Der Derby-Sieger hatte, das muß ehrlich zugegeben werden, kein sehr glückliches Rennen, ebenfalls kam er zu spät nach vorne und konnte dann den in Front liegenden Erlenshofer Athanasius, der ziemlich sicher gewann, nicht mehr erreichen. Sturmvoegel mußte sogar nach dem zweiten Platz an Travertin abgeben. Die Franzosen hatten, wie erwartet, mit dem Ausgange des Rennens nichts zu tun. Sie lagen anfänglich am Schluß des achtköpfigen Feldes, später konnte sich Astronomie noch recht gut nach vorn bringen; es reichte aber nur noch zum 4. Platz.

Das Hauptereignis des Tages, der Große Preis von Baden, über 2400 Meter, sah die vorgesehene 8 Pferde am Start, die von innen nach außen wie folgt aufgestellt waren: Astronomie (Elliott), Ammonius (Kriegelstein), Athanasius (Grabsch), Glaukos (Huhnenin), Travertin (Hastenberg), Lampadius (Staroffa), Janitor (Streit) und

ganz außen Sturmvoegel mit Printen im Sattel. — Der Start verzögerte sich etwas, aber dann gelang ein guter Ablauf. Sofort war Janitor an der Spitze, wurde aber wenig später von Glaukos, der im Interesse eines Staff-gefährten Athanasius eine flotte Fahrt vorlegte, in der Führung abgelöst. — In der Reihenfolge Glaukos, Janitor, Lampadius, Travertin und Athanasius kamen die Pferde zum erstenmal an den Tribünen vorbei, während Sturmvoegel und Astronomie den Beschluß bildeten. Am Jffezheimer Bogen änderte sich nichts an dieser Reihenfolge. Auf der Gegenseite schoben sich Lampadius, Janitor und Travertin dicht an den etwas nachlassenden Glaukos heran. Das Feld war hier überhaupt dicht zusammengedrängt. Sturmvoegel und die Französin Astronomie immer noch am Schluß. Durch den Rastatter Bogen führte Glaukos, fast auf gleicher Höhe mit Lampadius, Travertin, Janitor und Athanasius, während Sturmvoegel hier allmählich Boden gut machte. In die Ge-



Sum Sünländerkampf im Berliner Volkstadion. Oben: der Japaner Nishida, der im Stabhochsprung startet und der Italiener Rocelli, der sein Band in der 400-Meter-Hindernisstrecke vertritt. Unten: Der Schwede Harald Anderson, Favorit im Tischfußball, der im 1500-Meter-Lauf gewinnen sollte und der Ungar Tarant, der das Kugelstoßen bestreitet. Weibild (M)

Die Befehung der einzelnen Wettbewerbe

Wettbewerb:	Deutschland:	Schweden:	Ungarn:	Japan:	Italien:
200 Meter	Kellermann	Strandberg	Sir	Suzuki	Loetti
Hochsprung	Leichum	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
Kugel	Köhler	Köhler	Köhler	Köhler	Köhler
400 Meter	Hamann	Strandberg	Beauer	Wajano	Loetti
Speer	Leichum	Strandberg	Köhler	Tajima	Loetti
Hindernislauf	Kellermann	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
110 Meter Hürden	Kellermann	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
5000 Meter	Sprina	Johansson	Köhler	Nishida	Loetti

Zweiter Tag:

Wettbewerb:	Deutschland:	Schweden:	Ungarn:	Japan:	Italien:
400 Meter Hürden	Scheele	Krennau	Kobacs	Katada	Rocelli
Stabhochsprung	Hornberger	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
Distanz	Leichum	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
1500 Meter	Schaumbura	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
100 Meter	Leichum	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
Dreisprung	Leichum	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
800 Meter	Hamann	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
10 000 Meter	Sana	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti
Hammer	Leichum	Strandberg	Köhler	Nishida	Loetti

Die Staffeln der fünf Nationen

Staffel:	Italien:	Japan:	Schweden:	Ungarn:	Deutschland:
4x100 Meter:	Sonnelli, Mariani, Nagai, Loetti	Taniuchi, Taniguchi, Taniguchi, Taniguchi	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau
4x400 Meter:	Sonnelli, Mariani, Nagai, Loetti	Taniuchi, Taniguchi, Taniguchi, Taniguchi	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau	Köhler, Krennau, Krennau, Krennau

HB-Vereinskalender

Vollsporthverein Mannheim e. V. Fußball: Sonntag, auf dem Platte am Platanenpark, 13.30 Uhr...

FC Viktoria 08 Neckarhausen, Am Sonntag, den 1. September, spielt die 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft...

TS 1903 Leinburg, Am Sonntag, 1. September, spielt unsere 1. und 2. Mannschaft auf dem Städtischen Sportplatz...

Sporthverein Waldhof e. V. 07, Die Mannschaft empfängt am Sonntag den 1. September, nachmittags 4 Uhr...

Mannheimer Turnerbund Germania, Dohle-Wettspiele: Am Sonntag, 1. September, Wettspiele gegen TS 1896 Mannheim...

Platz b, d. Eichbaum-Bräuerei, Um 15.45 Uhr WM Geyer-Privatmannschaft gegen WM...

Handball auf dem VHS-Platz b, d. Eichbaum-Bräuerei, Um 10.45 Uhr WM II gegen VHS...



Deutsche und polnische Teilnehmer am Radfahrerwettbewerb Deutschland - Polen

Neulufheimer Fußball-Nachrichten

Lang, lang ist der, seit die hiesigen Fußballer ihren heimischen Kämpfern eine Vorstellung auf...

den, mit einrechnet. Die vorgenannten sind jedoch freizeitleist im Bedürfnisfall zur Stelle...

Der kommende Sonntag steht nun Germania Leinburg als ersten Gegner um die beidseitigen Punkte...

„Sport in Ebingen“

Turnverein 1890 Ebingen, Nach Beendigung des Radfahrerwett am letzten Sonntag in Handbühlheim...

Der nächste Sonntag bringt endlich die Crémelherischen, sowie Radfahrer gegen TS Leinheim...

Gottesdienst-Anzeiger

Ratholische Kirche

12. Sonntag nach Pfingsten (Schubengel-Gedenktage) Chere Warte, Jesuitenkirche: 8 Uhr Frühmesse...

Uit-Ratholische Kirche

Sonntag, den 1. September, vorm 9.30 Uhr, M. Messe in deutscher Sprache mit Predigt...

Evangclische Kirche

Sonntag, den 1. September 1935 Kollekte für die deutschen Evangelischen im Ausland...

Wochengottesdienste

Trinitatiskirche: Sonntag 7 Uhr Morgenandacht, Trinitatiskirche: Sonntag 7.30 Uhr Morgenandacht...

Evang.-luth. Gemeinde

Sonntag: morgens 8 Uhr Predigt, Pfarre Brise, Kollekte für kirchliche Jugendpflege...

Bereinigie ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission N. B. Brunnstraße 15 (Alte Schule): Sonntag 8 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr...

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augustenstraße 26...

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Weidstraße, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst...

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2 11, Bewegung zur religiösen Erneuerung, Sonntag: 10 Uhr Menschenwerdung...



Theater-Rundschau



Die Anekdote

Franz Liszt

In Väde werden wir diesen großen Musiker und Wagner, von dessen Persönlichkeitstypus immer noch ein unverwundbarer Hauch in unsere Zeit hindürricht, im Großfilm erleben. Hier ist er unter die Jupiterlampe der charakteristischen Anekdote gestellt.

und rät Liszt von ihm ab, weil es sich um einen zu pompösen Ausklang handle —:

„Nein, nein! Das nicht! Heraus damit! Nur ja keinen majestätischen Herrgott! Nach's, Gott will...“

die Fürstin Wittgenstein hat mich anders bestimmt. Na — nun soll es endgültig so werden, wie du es meinst!“

— und... es blieb alles beim alten... Auch Wagner mußte resigniert beobachten, daß — selbst bei einem Genie — was die Frau will, Gott will...“

ischen Schaffens. Gelegentlich geschah es jedoch auch umgekehrt — dann ließ Wagner sich anregen, so während seiner Züricher Zeit durch Liszts symphonische „Dichtungen“.

Nun, zwanzig Jahre nach dem Züricher Exil, sitzt Liszt in Bahnfried und spielt zum Andenken Goethes noch einmal seine Faust-Symphonie. Und wie er zum Hauptmotiv kommt — da summt Wagner mit, er denkt an die Sieglinden-Szene im zweiten Akt der „Walküre“... tritt lachend an den Flügel und beichtet scherzend seine Erkenntnis:

„Herrje, Schwiegerpapachen — das Motiv hab' ich dir ja weiß Gott gestohlen!“

Worauf Liszt in erhabener Bescheidenheit feststellt:

„Das hast du recht gemacht! —: auf diese Weise hört es doch wenigstens die Welt, mein schönes Motiv!“

Haben Sie Ihren Mietplatz schon ausgesucht?



wie es war, stelle das sanfte, edle Verschieben wieder her!“

Liszt tauscht sich seine lange Mähne und seufzt schwer:

„Du hast recht, ich habe es auch gesagt — aber

„Ich hab' gestohlen!“

Liszt war schon Wagners Schwiegervater geworden durch dessen Heirat mit Cosima, immer noch aber ging von Wagner ein großer Einfluß auf ihn aus, vor allem bezüglich seines musika-

Souverän an Bord!

Als ich bei schwerem Wetter, so hat Liszt selbst erzählt, seinerzeit, von Gibraltar kommend, in einen kleinen spanischen Hafen einließ, bekam unser Schiff plötzlich Feuer — es war mal wieder irgendein Krieg... Die ganze Geschichte aber war, soweit sie mich betraf und mein Schiff, nichts als ein Mißverständnis ohne traurige Folgen. Niemand wurde getroffen. Ich kam an Land. Der Hafenskommandant entschuldigte das Versehen. Ich stellte mich ihm vor — und da ist mir das größte Kompliment meines Lebens geschehen. Der Kommandant nämlich ließ den Kapitän meines Schiffes kommen, prüfte ihn furchtbar herunter und brüllte ihn an:

„Herr Kapitän —: warum haben Sie nicht die Flagge gesetzt, Souverän an Bord?!“

Veranstaltungen in Mannheim und Umgebung

Samstag, den 31. August 1933:

Autobusfahrten nach den Stadtrandsehlungen: 15 Uhr ab Paradeplatz.

Autobusfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Rheingönheim—Vimbürgerhof—Rehütte—Speyer—Maltanner—Hambach—Neustadt a. d. S.—Gimmeldingen—Königsbach—Weidesheim—Kuppertsberg—Nedenheim—Hochdorf—Maudach—Rundenheim—Mannheim. Morgen Sonntag, 1. Sept.: 7 Uhr große Schwarzwaldbundfahrt: Freudenstadt—Kubstein—Bühlertal—Baden-Baden—Mannheim.

Rhein-Deutscher Rheinfahrten: Morgen, Sonntag, 1. Sept.: 7 Uhr Worms—Mainz—Wiesbaden—Wiedrich—Rüdesheim—Himmelsheim und zurück, sowie 3-Tage-Abendfahrt nach Königswinter und zurück.

Friedrichspark: Heute, 30 Uhr: „Auf geht's zum lustigen Tanzreigen!“

Kleintheater „Libelle“: 16 Uhr Tanz-Kabarett; 20 Uhr Gastspiel „Albatros“.

Kasarium Neustadt: 16.30—20 Uhr geöffnet.

Schloß-Restaurant „Ballhaus“: 20.30—23 Uhr großes Sommerfest, Musik, Tanz.

Waldparkrestaurant: 15.30—23 Uhr Konzert.

Tanz: Palasthotel, Kabarett Libelle, Kaffee Rurpfaß, Wintergarten, Clou, Corso, Ballhaus, Friedrichspark.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schlossmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: „Die Deutsche Seele“, 16—17 Uhr Führung durch die Ausstellung bei freiem Eintritt.

Städt. Kunsthalle: 11—13 u. 15—17 Uhr geöffnet

Städt. Schloßbühne: 11—13 Buchausgabe; 9—13 Uhr Lesefest.

Städt. Bühnen- und Festschule: 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Lesefest; 10.30—12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe.

Sonntag, den 1. September 1933:

Planetarium: 16 Uhr „Der Sternhimmel im September“ (mit Sternprojektor und Lichtbilder); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Autobusfahrten nach den Stadtrandsehlungen: 10 Uhr ab Paradeplatz.

Rhein-Deutscher Rheinfahrten: um 14.30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt nach Worms und zurück.

Friedrichspark: 20 Uhr „Auf geht's zum lustigen Tanzreigen!“

Schloß-Restaurant „Ballhaus“: 16—19 Uhr gr. Sommerfest; 20.30—23 Uhr Musik; 23 bis 1.30 Uhr Tanz.

Kleintheater „Libelle“: 20.00 Uhr Gastspiel „Albatros“.

Kasarium Neustadt: 10—20 Uhr geöffnet.

Waldparkrestaurant: 15—24 Uhr Konzert, Tanz, Palasthotel, Kabarett Libelle, Kaffee Rurpfaß, Wintergarten, Clou, Corso, Friedrichspark, Ballhaus, Waldparkrestaurant.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schlossmuseum: 11—17 Uhr geöffnet; Sonderausstellung: „Die Deutsche Seele“, zum letzten Male. Eintritt frei.

Naturhistorisches Museum im Schloß: 11—13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Städt. Kunsthalle: 11—13.30 und 15—17 Uhr geöffnet.

Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Kinos:

Alhambra: Stradivari.

Capitol: Endstation.

Lichtspielhaus Müller: Die Schahinse.

Palast-Gloria: In goldenen Ketten.

Scala: Vorstadtvariété.

Schauburg: Nach mich glücklich.

Universum: Liselotte von der Pfalz.

Wellenreuther am Wasserturm Das behagliche Konditorei-Kaffee mit prachtv. Vorgarten Reichhaltige Weinkarte Mannheimer und Münchner Bier • Tögl. Künstler-Konzert

Odawara Tee-Spitzen einzigartig strahlend im Pfand 1.- 1.10 1.20 1.40 Greulich N. 4. 15

Rosen täglich frisch Blumenhaus Kocher nur 05,3 Schöne Rosenkränchen in allen Preislagen Tel. 28946

Feinste Sorten China-, Ceylon- u. Indien-Tees in jeder Geschmacksrichtung J. Propheeter, A 3, 7 Fernruf 42873

Der beste Kaffee Java-Mocca-Wiener-Mischung 1/4 Pfd. 1.- 0.90 0.70 Greulich N. 4. 15

06,3 ECKE LEDERWAREN 06,3 ECKE

Rosengarten - Restaurant Am Friedrichsplatz Der Vorgarten des Restaurants bietet den verehrlichen Gästen schönsten Aufenthalt mit Blick auf die herrlichen Anlagen und Wasserspiele

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantarbeiten Hoblaum Biesen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für LYON Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 32490

Elektro Radio Schmelcher Waldparkstr. 18 Telefon 208 81

Telkamp-Haus MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße HEIDELBERG, am Bismarckplatz Die guten Wohnungseinrichtungen

Wanzen u. sämtliches Ungeziefer besetzt 100%ig das Fachgesch. Eberhardt Meyer colimstr. 10 Telefon 283 18 • 35 Jahre am Platz

Besucht das Konditor-Kaffee Linderhof am Gontardplatz H. Toren, Gebäck Eis • Tel. 236 81

Schokatee H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a R 4, 24 • Ludwigstr. 31

Tuche durch direkten Engros-Einkauf von ersten Fabriken billiger Verkauf Tuchhaus Fette

Polstermöbel Matratzen aller Art • Tapetenarbeiten in bester Ausführung Ph. Beckenbach M 2, 13 Tel. 286 33

0 2, 2, 1 H. Paradeplatz neben Hauptpost Wers HB liest hat mehr vom Leben!

Gesichtshaare, Warzen entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärt. Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Uhren-Rail Mittelstraße 19 Reparaturen gut und billig

Vertical text on the right edge of the page, including 'Für S...', 'Neu...', 'Auf jede...', '19. Ziehung...', '2 Gewinne...', '10 Gewinne...', '24 Gewinne...', '56 Gewinne...', '104 Gewinne...', 'Besucht das...', 'Tuche...', 'Schokatee...', 'Polstermöbel...', 'Gesichtshaare, Warzen...', 'Uhren-Rail...', 'Tiermarkt...', 'Schöne Milchschweine...'.

Bücher, die wir besprechen

'Gorch Fod. Ein Leben im Banne der See'. Das erste umfassende Lebensbild des Dichters...

Kur wenig ist bisher vom Leben Gorch Fods, des berühmten Sängers der deutschen Seefahrt...

Er erzählt von den gemeinsamen Kindheitsjahren, die er erlebte vor uns, wie es einmal war...

Das ist ein Buch, das nicht nur dem Seemann, sondern auch dem Dichter, dem Künstler...

Das ist ein Buch, das nicht nur dem Seemann, sondern auch dem Dichter, dem Künstler...

Das ist ein Buch, das nicht nur dem Seemann, sondern auch dem Dichter, dem Künstler...

mandiert. Die wird sein Schicksal: in der Schlacht...

Werner Kitzendorf: 'Ein junges Volk steht auf' - Kampflieder...

Einheimische, unbegleitete Einzelkämpfer in Schichten, die kraftvollen Paars mit musikalischer Schönheit...

Warner Kitzendorf, 11 Tafeln, Ludwig Bogenreiter Verlag Göttingen.

In der bewährten Form der bekannten Woffen- und Woffenportraitschilderung liegt diese neue Tafelreihe...

Erklärt durch mehr als 125 z. T. vierfarbige Abbildungen ist sie, trotz ihrer Beschränkung auf das Wesentliche, eine umfassende Darstellung des fernöstlichen Wissensgebietes.

Tafel 1: Kommandofeldzüge des Westens. Tafel 2: Signallieren auf See...

außerordentlich wichtige Gebiet der Seefahrt, die Seefahrt, die Seefahrt...

Tafel 6: Knoten und Bleiche. Erklärt in Wort und Bild Herstellung und Verwendung der gerundeten fernöstlichen Knoten...

Tafel 7: Das Diodorwerk. enthält in glücklicher Zusammenfassung Text und Bild...

Tafel 8: Schiffstypentafel. ist eine bisher zu diesem Zweck einzig bestehende Zusammenfassung der wichtigsten Schiffstypen...

Tafel 10:11: Steuernmannskunde. enthält das wichtige Kapitel der Steuernmannskunde...

Tafel 12: Die Seefahrt. enthält eine bisher unpublizierte Karte und ist ein wirklich brauchbares, billiges und gutes Unterrichtsmaterial...

Wichtig Jahre Westermanns Monatshefte! Als der Braunschweiger Verlagsbuchhändler...

Für Schwerhörige. Neue Siemens-Phonophone mit und ohne Mikrofonverstärker...

Offene Stellen. Jüngerer Kaufmann mit Mittelschulbildung und abgeschlossener kaufm. Lehrzeit...

Der deutsche Mittelstand Volksbanken deutscher Prägung! Vereinsbank Feudenheim e.

Gewinnaußzug. 5. Klasse 45. Preussisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Zu vermieten. 5-Zimmer-Wohnung Jungbuschstraße 5, 3. Stock

Möbel. Gelegentlichskauf Schlafzimmer

Table with 4 columns: Gewinn, Gewinn, Gewinn, Gewinn. Lists lottery results for various classes.

Zu vermieten. 13imm., Küche leer ev. auch möbl. 13imm., Küche und Kammer

Zu verkaufen. Staubsauger, Gebr. Badeeinrichtungen, Frank & Schandig

Es hat sich allmählich herumsprochen: Kleinsatzungen im 'HB' kosten nur wenig - doch nützen sie viel!

Zu vermieten. 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Zu verkaufen. Bettstelle, Rinderwagen, Radio, Herrenrad

Tiermarkt. Milchschweine, Motorräder, Bitte

Zu vermieten. 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Zu verkaufen. Herrenrad, Kaufgesuche, Rinderwagen, Fäuschergeruche

MARCHIVUM. In Mannheim oder Heppert auf den 1. Oktober 35 zu mieten...

Die Neue Alhambra ist wieder das Ziel Tausender!

Neu der ganze Theater-Innenraum!
Neu die indirekte Beleuchtung!
Neu die teilweise bestellte Bestuhlung!
Neu die Vorführungs-Maschinen!

und neu das
Geza v. Bolvary-Prachtfilmwerk



Gustav Fröhlich • Sybille Schmitz
Albr. Schoenhals / Harald Paulsen / Hilde Krüger
Theodor Loos / Aribert Wäscher / Veit Harlan u. v. a.
Schicksalswege einer großen Liebe
Budapest und Italien um den Sommer 1914

Auf Ceylon Große Indien-Reise
Die Jugend ab 14 Lebensjahr hat Zutritt!
Allerneuere Welt-Ereignisse

Eine Neue Alhambra erwartet Sie!

Große Nacht-Vorstellung!

Letztmals unwiderruflich!
Heute 10.50 abends!
Feuerzauber der Südsee

— Paradies der Schönheit —
Die Insel der Dämonen

Liebe, Eifersucht und Tod auf der Insel
Böll - Hexen, Dämonen, Götter im Kampf!
Tropisch-exotisch. Wunder-Tonfilm
von unverfälschter Anmut und Natürlichkeit

Dazu: **Allerneuere Weltereignisse**

Normale Preise - Erwerb. nur 45 Pf.

Schauburg

Tanz Schule KNAPP
jetzt Qu 1, 2
Kurse beginnen 2. und 10. September
Einzelstunden jederzeit. (3124K) Anm. baldigst erbeten.

TANZschule Pfirrmann
Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)
Neuer Kursbeg.: Montag 2. u. Donnerstag 5. Sept. jeweils 20.30
in Hockarzu: Dienstag 2. Sept. 20.30 im Gasthaus z. Prinz Max

TANZ-Schule Koch
Elisabethstr. 11 am Weiderplatz
Fernruf 44757
Anmeldungen zu allen Kursen erbeten
Sorgfältigste Zusammenstellung der Teilnehmer

Direkt aus
eigenen
Werkstatt.
Büro Qualität
Möbel
Schlafzimmer
ab 300 RM., u. u. u.
auch Sonderanfertigungen.
Unverändl. Bestimmung
nur E. 3, 13 (Muster-
13 Lager)
(14 675 R)

**Ausweis-
bilder**
für alle Zwecke
3 Stück
von Mk. 1.50 an
**Photo-
Bechtel**
04, 5 Straßmarkt
(40 067 R)

Eine
Sonder-
Leistung
**STEMMER-
KAFFEE**
Pfund
2.20
„Qualität viel höher
wie der Preis!“
Stemmer
02, 10 Kaststr.
Ruf 23524

Heute Samstag das neue, großangelegte Bomben-Lach-Programm!

Ein einziger Freudenrausch!
Lustigste Ufa-Revue-Operette
mit einer Hochflut sprühender Geistesblitze,
zündender Schlager - übermäßig schäumender Dialoge und einer
Schar von Künstlern, die alle lieben!

Mach mich glücklich!
ELSE ELSTER
URSULA GRABLEY
JULIA SERDA
ADELE SANDROCK
ALBERT LIEVEN
HARALD PAULSEN
RICHARD ROMANOWSKY
RALPH A. ROBERTS

Regie: Artur Robison Musik: Theo Mackeben
Ein toller Augen- u. Ohrenschaus
alles und Jedermann begeisternd - mitreißend!
• Auf 16 Flügeln wird musiziert —
• Eine Menge entzückender Girls tanzt!

Ralph Arthur Roberts ist Direktor der Revue!
Der Gedankenleser Ganz köstlich
Allerneuere Welt-Ereignisse - Dieilig-Woche der Ufa -
Metall des Himmels

Wer lachen will, tritt 3.00, 5.35, 8.15 Uhr; So 2.00 Uhr in die
SCHAUBURG

Goldener Pflug Die Gaststätte von Ruf
für naturreine Weine
L 13, 20 - Am Hauptbahnhof bei kleinen Preisen
9121 K
Weide-Bräu - Grenzquell Pilsner - Gute Küche

100 Jahre
„Palmbräu“
Das Edelerzeugnis deutscher Brauindustrie!
Ausverkantstellen:
Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32
Rosenpark, U 6, 19
Braustöhl, B 2, 10
Grässer, D 5, 6
Gaststätte Rinza, K 3, 4
Vaser Jahn, T 4a, 1
Klosterglocke, Tattersallstraße 9
Teestube, O 6, 9
Silberner Becher, Kepplerstr. 14
Palmbräu-Automat, K 1, 4
Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 15
Kyllhäuser, Seckenheimerstr. 77
Jägerheim, Meßplatz 8
Königsberg, T 6, 33
Gaststätt. Willig, Amerikanerstr. 11
Kantine Spiegelfabrik Waldhof
Loreley, O 7, 31
Lindenburg, Beilenstraße 36
Hierablage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 44494

Großes Sommerfest im BALLHAUS am Schloß
bei jeder Witterung
Samstag, 31. August
1. abends 20.30 — 23 Uhr
Blas-Konzert
im Garten oder Saal
Eintritt: 20 Pfg. inkl. Steuer
2. anschließend: 23 — 1.30 Uhr
TANZ im Saal
Eintritt: 20 Pfg. inkl. Steuer
Sonntag, 1. September
1. mittags 18 — 19 Uhr
2. abends 20.30 — 23 Uhr
Blas-Konzert
im Garten oder Saal
Eintritt pro Konzert: 20 Pfg.
3. anschließend: 23 — 1.30 Uhr
TANZ im Saal
Eintritt: 20 Pfg. inkl. Steuer
Verschiedene schöne Darbietungen! Stimmung!
Getränke u. Speisen zu maß. Preis. 1/20 Mayer-Bräu, Oggersheim 18.
11737K Es ladet herzlich ein Franz Würth — Fernruf 20760

WEINMARKT
Diedesfeld, Maikammer-Alsterweiler, St. Martin E. V.
Sitz Diedesfeld (Rheinpfalz)
versteigert am Dienstag, den 3. September 1935, um 1 Uhr nachmittags in der „Eintracht“ (Jean Menk) in Diedesfeld
ca 40000 Liter 1934er Weiß- und Rotweine
Probe am Verteilungstag von 9 Uhr ab (Eintracht Diedesfeld).
Auskunft und Listen durch Hermann Gies, Diedesfeld, Fernruf 5151
Amt Neustadt a. d. Haardt 11630 K

Breisacher Geld-Lotterie
Ziehungsgarant
3. Septbr. 1935
3000 Geldgew. u.
2 Prämien zus.
10000
5000
3000
2000
Lospreis 50 Pfg.
Doppellos 1 RM.
Möhler
K 1, 6 (Breitstraße)
31900 K

Kohlen
Koks - Briketts - Holz
liefert
Hch. Wiedner
Kl. Wallstraße 5
Fernsprecher 434 12
36777 K

**Maler- u.
Tünchergeschäft**
Kerntenerstr. 10
Blaumer's Nachf.
G 7, 12

Am besten
gleich zu
Cartharius
dem
Spezial-Geschäft
für Photo u. Kino.
O. 2, 9
Kunststraße

Stroh-Möbel
Dr. H. Baumann
U 1, 7, Breiter
im Hause Bitt
Ortelstraße 20

Morgen ein ganz großer Sonntag:

Ein herrlicher Film,
der jeden interessiert!



Liselotte von der Pfalz
(FRAUEN UM DEN SONNENKÖNIG)
In der Titelliste:
Renate Müller
Ferner die glänzenden Darsteller:
Michael Bohnen, Dorothea Wieck
Hans Süwe, Hilde Hildebrandt
Eugen Klöpfer, Ida Wüst u. a.

Im Universum-Foyer:
Ausstellung
der Original-Kostüme
die von Renate Müller als „Liselotte“,
Michael Bohnen als „Sonnenkönig“,
Hans Süwe als „Herzog von Orleans“
bei d. Filmaufnahmen getragen wurden.

Großes Belprogramm / Ufa-Tonwoche
Beg.: Wochent. 3.00, 5.30, 8.30
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30
Jugend nachmittags 50 Pfennig

UNIVERSUM

Hans Schwarztrauber
Henny Schwarztrauber
geb. Jopek
VERMÄHLTE
Mannheim Schwe. Zingerstr. 50
31. August 1935
Bendorf a. Rh. Rheinstr. 7
9106 K

R Kirchweihfest in Oggersheim
Goldner Pflug
Wirtschaft und Metzgerei
Das führende Wein- und Bier-Restaurant
Das gute, preiswerte Speisehaus, schönster
Festsaal am Platz
Sonntag, den 1. Sept. **Tanzmusik** Es ladet freundlichst ein
und Montag, 2. Sept. **Tanzmusik** Phil. Bangert

Großes Soldatentreffen in Viernheim
60 jähriges Jubiläum
der Kriegerkameradschaft „Hassia“
am 31. August, 1. u. 2. September 1935
auf dem herrlich gelegenen Platz der
Freilichtbühne des Turnvereins von 1893
Der Landesführer Se. Exzell. von Oldtmann
ist persönlich anwesend.

**Kameraden erscheint und zeigt eure
Verbundenheit zu Führer und Volk!**

Echte Gemütlichkeit

Alles, was dazu gehört - Gardinen, Läuferstoffe, Teppiche, Decken usw. - bietet Ihnen das große Textil-Spezial-Geschäft NEUGEBAUER - schön, geschmackvoll u. preiswert



Wer vorteilhaft zu kaufen versteht, der kauft... Die Neugebauer-Schauenster... immer eine kleine Sensation für Mannheim... also unbedingt hingehen und anschauen!

Modehaus **Neugebauer** Mannheim an den Planken



HÖHNER C. Hauk Musikhaus L. 1. 2 (Schloß) 31076 K

Presto das Markenfahrrad billig u. gut bei **Pister, U. 1, 2**

SCALA

Bis einschl. Montag spielt **Cuise Ulrich** in

Vorstadt-Varieté

Ein wunderbares Eilmwerk mit **Math. Wiemann, H. Moser, A. Pointner u. a.** Beginn 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Flughafen - Casino

Heute Samstag, Sonntag u. Mittwoch **TANZ im Freien** 31710 K



Vom 31. August bis 8. September 1935 Fröhlichkeit und Stimmung auf dem Festplatz... **BACKFISCH-FEST IN WORMS**



Bitte ausschelden! **Köln - Düsseldorfer bis 8. September**

Sonntags 7:00 Uhr	Mainz, Wiesbaden-Biebrich und zur. RM. 2.30
	Mainz hin Schiff, zurück Bahn... RM. 3.40
	Rüdesheim, Bingen, Aßmannsh. u. zur. RM. 2.80
	Hin Schiff, zurück Bahn... RM. 4.80
14:30 Uhr	Sonntags, Donnerstags Speyer - Germersheim und zurück.
	Mittwochs Worms u. zur. RM. 1.10 und Weiterfahrt gegen Oppenheim und zurück RM. 1.50
Freitags 7 Uhr	Biebr., Rüdesh., Aßmannsh., Bacharach u. zur. Dreifache Rheinfahrt bis Königswinter u. zurück RM. 9.10 ohne, RM. 25.50 m. Verpfleg., Übernachtung nur Freitags u. Sonntags.
	9.15 Uhr Donnerst. Worms u. zur. Rückf. 12.30 u. 20.40 Uhr. Abfahrts: Sonntags, Donnerstags 19.45 Uhr (2 1/2 Std.). Verb. Fahrt: Mittwochs 8.25 Uhr Speyer u. zur. (-85 RM.) Montags: Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz u. zurück 8.25 Uhr -60, 1.05, 1.20, 1.50 RM.

Franz Kebler, Mannheim - Telefon 20240/41

Radrennbahn Dudenhofen-Speyer Sonntag, 1. September, 14.30 Uhr Internationales Treffen **Deutschland-schweiz** NB. Bei ungünstiger Witterung Abendveranstaltung Montag, 2. Sept. 20 Uhr

Höhere Privatschule - Institut Schwarz Mannheim, M 3, 10 11729 K Alle Schulgattungen. Abitur, Vorzügliche Erfolge Anfertigung der Hausaufgaben in der Schule unter Aufsicht der Lehrer. Billigste Pension. Staatl. mittlere Reife an der Anstalt. Abendkurse für Erwachsene. Prospekt frei. **Direktion: Dr. G. Sessler**

In Paris, in Paris sind die Mädels so süß...

Alles singt diesen weltbekannt. Schlager! Alles ist begeistert über den einz. garig. Tonfilm

Unter den Dächern von Paris

(Sous les toits de Paris) Orig.-mit Alb. Préjean Fassung Regie: René Clair

Heute Samstag abends 10.30 Uhr allerletzte **Nacht-Vorstellung**

in beiden Theatern — Zuvor Teilprogramm - Norm. Preise Erwerb. 45 Pf. gegen Ausweis

PALAST LICHTSPIELE **GLORIA PALAST**

Salonboot „Stella Maria“ Fernz. 52449 Einstieg nur Adol.-Hilfenrücke Sonntag, 1. Sept. 2 Uhr **Backfischfest Worms** u. zurück nur RM. 1.- 11420 K

Café Börse Samstag und Sonntag 11414 K **Verlängerung mit Konzert** Inhaber Alois Kals

Gold. Lamm Heute Samstag 9005 K **Schlachtfest** Bekannte Spezialitäten, es wartet bis zum 2. Neumann

Café Gehring Seckenheimerstr. 18 / Fernz. 40137 Heute Samstag Verlängerung **Morgen Sonntag KONZERT** ab 20 Uhr ab September jeden Samstag und Sonntag Konzert. 41799 K

Jungbuiß-Kellerei, M 7, 15 Off. in Apfelwein über die Straße v. Str. 22 u. (ovis naturreinen Apfelwein, I. Brande, v. Str. 35 u. 7. empf. prima Weine, Wein u. Obst, 1.50 u. bei Abholung entsprechend billiger. (Büßer leibwelle.) 65598 K

Heidelberg Gemäß Artikel 50 Abs. 1 der 7. Verordnung zur Durchführung des landwirtschaftl. Schuldentilgungsgesetz vom 30. April 1935 werden in dem Schuldentilgungsgesetz für den Kombi Peter Weidinger und seinen Ehefrau Juliana, geb. Eiter, in Badenweg a. H. die Aufgaben der Grundschuldstelle durch das Grundschuldamt Heidelberg wahrzunehmen. (11586 K) Heidelberg, den 15. August 1935. Das Grundschuldamt beim Amtsgericht Heidelberg.

Schriesheim **Bekanntmachung** Das Tabakfabrikat für das Ernteljahr 1935 liegt zur Einlieferung der Tabakplaner über die feilgelegte Tabakmenge drei Tage lang im Hofhaus offen. Schriesheim, den 29. August 1935. Der Bürgermeister: **Urban**

Die Gemeindefelle bleibt wegen Monatsabschluss am Sonntag, den 31. August 1935, geschlossen. Gemeindefelle.

Ab heute in Erst-Aufführung für Mannheim! Ein Geschenk an alle Filmfreunde!

Joan Crawford



In goldenen Ketten

Einige Presseurteile: ... mit bezaubernder Herzlichkeit spielen **Clark Gable** und **Joan Crawford**, die sich als Hauptträger dieses Films an ihrer Kraft u. Jugend erfreuen! ... die Trümpfe der Unterhaltbarkeit werden mit grandioser Geste ausgespielt! Ein glanzvoller Rahmen... ausgezeichnete Darsteller...

Hierzu das Lustspiel: **„Dick und Dof auf der Walze“** Kulturfilm: „Ein Wunderwerk der Präzision“ Ufa-Tonwoche Anf.: 4.00, 6.10, 7.00, 8.20 - So 2.00 Uhr in beiden Theatern

PALAST und GLORIA THEATER PALAST

Ämliche Bekanntmachungen

Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien. Der Unterricht der Volk- und Fortbildungsschule beginnt wieder am Montag, den 2. September 1935, zur Stundenplanmäßigen Zeit. Stadtschulamt. (31 936 K)

Handelsregistereinträge a) vom 26. August 1935: **Treuhand, Compagnie mit beschränkter Haftung, Mannheim, Leo Treubach** ist nach mehrwöchiger Tätigkeit die Geschäftsführerin Lucie Treubach ist jetzt die Ehefrau des Ingenieurs **Bernhard Stern**. b) vom 28. August 1935: **Willy Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Leo Treubach** der Geschäftsführer (Eingetragung vom 22. August 1935 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) geändert. Die Firma ist geändert in: **Widerrückliche Wollwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. **Willy Wolff, Kaufmann, Inhaber in Fritz Schäfer, Kaufmann, Sieben Willemin, Kaufmann, Mannheim, Inhaber in Wilhelm Kehler, Kaufmann, Mannheim, Geschäftsführer; Großhandel in Eisenwaren und Fahrradteilen.** **Wilhelm Bräuer, Mannheim, Die Firma ist erloschen.** c) vom 29. August 1935: **Rheinische Hypothekendarf, Mannheim.** Durch notariell beurkundeten Grundschuldbestellung vom 2. August 1935 wurde das Vermögen der Firma **Berliner Hypothekendarf, Aktien-Gesellschaft in Berlin**, die bis zum 24. Juni 1932 die Firma **Commercielle Hypothekendarf-Aktiengesellschaft** unter Aufsicht der Liquidation auf die Rheinische Hypothekendarf in Mannheim übertragen. **Hans Herrmann, Direktor, und Dr. Karl Schindler, Liquidator a. T., beide in Berlin**, sind in Vorstandsmitgliedern bestellt. **Cito Gerbig, Kaufmann in Berlin**, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. **Rudolf Kambel, Berlin-Adenstedter, Albert Schöber, Berlin-Bilmersdorf, Richard Lehner, Berlin-Baumhof, und Paul Reinhold, Berlin** sind derzeit in Gesamtschuldnerschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Vorstandsmitglied in der Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu liquidieren. **Amtsgericht 36 3b, Mannheim.**

Grundschuldbefreiung Im Grundbuche verzeichnet das Katasteramt Mannheim, den 30. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr, in seinen Grundbüchern in Mannheim, N 6, 5/6, 2. Stadt, Zimmer 13, das Grundbuch der: 1. Frau **Henrich Jakob, Witwe, geb. Hedmann, in Biederheim; 2. Johannes Heinrich, geb. Hans Jakob, Hausfrau in Biederheim; 3. Georg Heinrich Jakob, Hausfrau in Mannheim, auf dem Grundstück 10 557 K) Mannheim. (10 557 K) Die Versteigerungsanordnung wurde am 7. Juni 1935 im Grundbuche vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuche eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung bei der Aufrechterhaltung des Bietens anzumelden und bei Nichterfüllung des Bietens glaubhaft zu machen; sie werden sonst im gerichtlichen Versteigerungsverfahren nicht berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muss das Versteigerungsamt durch schriftliche Aufhebung oder einstweilige Einstellung lösen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands. Die Radikale über das Grundbuch samt Schätzung kann jedermann einsehen. **Grundschuldbefreiung** Tab.-Nr. 4845, Friedrichstraße 32, Hofreite mit Gebäudeteilen: 3 Hk 67 am; Boraarten 90 am; zusammen: 6 Hk 57 am. Schätzung 60.000,- RM. **Notariat Mannheim 7 als Vollstreckungsgericht.****

Auf zur Kirchweih nach Altrip

Tanz - Stimmung - Pfälzer Humor
Jeder kommt auf seine Kosten!
Das Beste aus Küche und Keller
wie immer!

31200 K



Das Neueste von der

Sunk-Ausstellung

zeigt jetzt der **Mannheimer Radio-Fachhandel**

Was der Knorzebach sagt:

Wann ihr mich als mal höre wollt, | Der, Piltz' is aach en Mann vom Fach?
Ihr euch bei, Piltz' en Radio holt. | Mit Funkgruß: 'Euer Knorzebach!

Radio-Spezialhaus **Ing. Fr. Piltz, U 1, 7**

Tel. 216 43

August Schnez R 6, 10-12
Fernsprecher 25036
Sämtliche Fabrikate!
Bei Teilzahlung 20% Anzahlung - Rest bis 10 Monatsraten

Rundfunkhaus Wilh. Fütterer
Mannheim, Rosengartenstr. 1, Fernruf 43410
gegenüber Haupteingang Rosengarten -

Für die kommende Saison
den **Radio-Apparat**
von **KEIMP**
Lange Rötterstraße 52 - Fernruf 51261

Radio-Bergbold
Das gute Fachgeschäft
P 4, 7 / Freigart / Fernruf 21875

Rundfunkgeräte
aller Fabrikate
kaufen Sie vorteilhaft bei
Kronenberger
Schimperstraße 19 - Fernruf 50636
Teilzahlung 10 und V. E. 16 Monatsraten

Carl Fr. Gordt
Radio-Anlagen
MANNHEIM, R 3, 2 - Fernruf 26210

**Wer Radio hört
hat mehr vom Leben**

Samilien-Anzeigen gehören ins „S B“

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Josefine Bohnert

sagen wir allen innigsten Dank (941)
Mannheim, 31. August 1935
Lechwister Bohnert.

**Fußbrennen
Fußschweiß
Hebermüdung**
und Befestigung
rasch u. sicher
Dr. Stuhmanns
Gauerstoff-
Fußbäder
Seit 1917
Dr. Stuhmann
Radl, Walter Grlz.
Qu. 1, 16.
9089 2

1 Kapokmatratze
in Halbleinendrell und la Java
kap-k mit Kell. 40635K

1 Schonerdecke
oben Drell, unten ganz schwere
Jute, extra dick gefüllt.

1 Drahtmatratze
in Ausführung mit 25 Jahre
Garantie bei 100 cm Bett-
breite, das ganze Bett MK. 57,-

So billig kaufen Sie bei

Matratzen-Burk
Ludwigshafen, Wagenstraße 19
(Schlachthofviertel)

Kein Lockmittel, sondern das beste
Bett, das Sie sich denken können.

Sehen urteilen!
Besuchen Sie mich unverbindlich!
Der weitere Weg lohnt sich für
Sie bestimmt. Sie haben das Recht
noch nach einem Jahre umzutausch.



**Klarheit — Einfachheit in
der Bewerbung!**

Firmen, die Arbeitskräfte suchen, sollten Bewerbungen stets auf dem B-Paß verlangen. Dieser B-Paß enthält alles, was die Firma wissen muß. Die Prüfung dauert nur wenige Minuten. Die Formulare kosten nur Pfennige und sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

**In den Serien
ein gutes Buch
von der**

Böhl. Buchhandlung
nationalsozialistische Buchhandlung
des „Hakenkreuzbundes“-Verlages
Am Grochmarkt

Große Versteigerung
Im Auftrag versteigere ich weg. Bezugs
die Villeneinrichtung des Hrn. Dr. Wetterer
Neckargemünd, Schützenhausstr. 52
öffentlich gegen Barzahlung am
Dienstag, den 3. September
ab 10 Uhr sowie ab 15 Uhr:
Biedermeier-Zimmer, Kirschbaum,
Original-Kosofogarnitur, Seidenbezug,
Speisezimmer, Empire-Sekretär, Louis XVI.
Garnitur, Barock-Hiertrube, Kosofogarnitur,
Biedermeier-Bücherei,
Kunstabgerichte: 3 Biedermeier-Uhren, Em-
pire-Leuchter, Silberleuchter, Biedermeier-
Porzellan, Bronzen, 2 Klaviere.
Gemälde: Johannes der Täufer, Büßende
Magdalena, W. Kaulbach, W. Firls, E.
Schurtz-Lochner u. a. Viele Kupferstiche,
Aquarelle.
Perfekteppiche: Herz 3 : 4 m, Hadaman 2 : 3
Meter, Resch 2 : 3,5 Meter, ferner
12 Brücken und Galerien, Buchara-Kassaf-
Koful u. a.
Erlesene Vorkriegs-Qualitäten!

Besichtigung: Montag, den 2. Septbr.,
von 10 bis 18 Uhr in Neckargemünd.

Dr. FRITZ NAGEL
Mannheim, Planken, P 4, 15
Tel. Nhm 24139; z. B. Tel. Neckargemünd 245

Der
vollendete
Marsch-
Stiefel

21,-

In schwarz und braun
Mit Leder gefüllt
Vorzügliche Paßform



Roland

MANNHEIM, O 4, 7
Ludwigshafen, Ludwigstraße 26

Der Taschenatlas für 1.-Mk.
Wohl das billigste Buch des Jahres!
Böhlische Buchhandlung, P 4, 12

Zum Schulanfang

Zum Schulanfang
viele schöne praktische Sachen:

Gute, feste Strümpfe
Kräftige Maco-Qualität, Größe 6 0.95
Halbwolle, Größe 6 0.94
Reine Wolle 1.30

Kniestrümpfe
Kräftige Baumwolle, Größe 6 0.75
Reine Wolle, Größe 6 0.92

Für die Buben:

Hübsche Pullover
etwas für Kinder 2,-
Reine Wolle 5.40

Strickanzüge
Wolle plattiert 6.30
Reine Wolle 9.80

Sweater-Hosen
Wolle plattiert 4.50

Für die Mädchen:

Entzückende Bolero, reine Wolle 4.95
Kleidsame Pullover 5.10
Praktische Klubjacken 4.70
Schöne Kleider, reine Wolle 9.50

Außerdem alle Bielye-Fabrikate

Daut
Wollhaus Mannheim
Breitestraße F 1, 4



Den
Kinderschuh
in höchster Vollendung
braun, feinstes Boxkalf von

Hartmann
O 7, 13 Ostramhaus

Schüler-Sport-Basket-
Mützen bei
Hut-Weber J 1, 6 (Breite Straße)

**The Kind
lernt besser...**
wenn es gutes Schulzeug benutzt.
Alle Schulartikel beziehen Sie deshalb
richtig, praktisch und billig durch
Fahlbusch im Rathaus

Danksagung
Für die innige Teilnahme und reiche Blumenspende, die uns
beim Heimgang unseres lieben Vaters, Herrn
Peter Hoffmann Spenglermeister
zuteil geworden ist, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten
Dank. Ganz besonders danken wir auch Herrn Pfarrer Stanzitz
für die trostreichen Worte.
Mannheim (Große Merzelstraße 33), den 30. August 1935.
**Friederike Hoffmann
Frieda Hoffmann**

Danksagung
Allen Freunden und Bekannten, die unserem lieben Entschlafenen,
Herrn
August Leyendecker
die letzte Ehre erwiesen haben, sei hiermit herzlichst gedankt.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hessig für seine mitfühlenden
Worte. Ebenfalls danken wir den Ärzten und Schwestern,
die ihn in seinem schweren Leiden mit Aufopferung behandelt und
gepflegt haben. Auch der NSDAP, der NS-Hago, der Malerinnung,
den Arbeitern und Meistern seines Neubaus und dem Gesangsverein
Liederpalme danken wir für ihre Ehrungen.
(31 300K)
Mannheim (Verschaffelstraße 11), den 30. August 1935.
**Frau Lina Leyendecker
nebst Kindern Erne und Fritz**

Danksagung
Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Heinrich Heilmann
in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben, unseren herzlichsten
Dank.
Insbesondere Dank den Niederbronner Schwestern für ihre auf-
opfernde Pflege, der NSDAP, Ortsgruppe Schwetzingenstadt, dem
Reichseinheitsverband des Deutschen Gaststätten- und Beherber-
gungsgewerbes e. V., dem Gesangsverein Liederhalle e. V., für die
reichen Kranzspenden und ehrenden Nachrufe und dem ehrwürdigen
Geistlichen für die tröstenden Worte.
(11 423K)
Mannheim (Gabelbergerstraße 7), den 31. August 1935.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Betty Heilmann Wwe.

Zum Schulanfang
empfehle ich sämtliche
Schulartikel für alle Schulen
Papierhandlung **V. Hepp** T 3, 5
31810K Fernruf 213 46

Emil Strecker
Papier- und Schreibwaren
Geschäftsbücher
U 1, 11

Werdet Mitglied der
NS-Volkswohlfahrt

Zum
Schulanfang
alle
Schulartikel
bei
Jos. Schuck
J 2, 12
Fernruf
207 40



Zum Schulbeginn
Sämtliche
Schulartikel
für Volksschule und
Höhere Schulen
Schulbücher
für die Volksschule